Diese Zeitung erscheint täglich, Montags ausgenommen, und kostet hier 2 Thlr. 10 Sgr., auswärts portofrei 3 Thlr. 15 Sgr. halbjährlich.

Inserate werden mit 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum berechnet, müssen jedoch gleichzeitig mit portofreier Einsendung des Inserats bar bezahlt werden.

KÖN. PR. PROVINZ WESTFALEN.

Westfälischer Merkur.

Nro. 249. Münster, Sonntag den 17. October **1847.**

Deutschland.

* Münster, 16. Oct. Der Geburtstag Sr. Maj. des Königs, welcher im ganzen Bereiche unseres Staates gewiß alle Gemüther freudig bewegt, wurde auch hier gestern auf eine des Tages würdige Weise gefeiert, wodurch die schon mehrfach an den Tag gelegten Gefühle treuer Anhänglichkeit, Verehrung und Liebe der Bewohner unserer Stadt an das angestammte Herrscherhaus, welche sich bei der neulichen Anwesenheit Sr. Maj. so deutlich ausgesprochen haben sich aufs Neue bethätigten. — Nachdem am Morgen in den Kirchen der verschiedenen Konfessionen feierlicher Gottesdienst abgehalten worden war, fand gegen 11 Uhr auf dem neuen Platz große Parade der hiesigen Garnison statt. Um Mittag vereinigte sich eine große Anzahl Beamten, Militair und Bürger, etwa 170 an der Zahl, zu einem Festmahle im Gerdauleschen Saale, wo man bis spät hin im traulichen Kreise beisammen blieb. Der von Sr. Excellenz des Herrn Geh. Staats-Ministers Flottwell während der Tafel auf das Wohl Sr. Maj. ausgebrachte Toast wurde mit um so größerem Jubel aufgenommen als er uns die freudigen Tage der begückenden Anwesenheit unseres allverehrten Königs auf so angenehme Weise ins Gedächtniß rief. So weit uns erinnerlich sprachen Sr. Excellenz ungefähr stehende Worte, welche gewiß bei den Bewohnern unserer Stadt den wärmsten Anklang finden werden: „Der Geburtstag unseres Königs ist für Alle, welche das heilige Band der Liebe für ein gemeinsames Vaterland umschlingt, beständig ein Fest der Freude und des Dankes; das heutige Fest aber hat für uns — die Bewohner Münster's — noch eine ganz eigene freudige Bedeutung. Es ist zugleich ein Fest erhebender Erinnerung. Mit lebendigen Zügen erneuert sie in uns das Bild unseres Königlichen Herrn, wie er noch vor wenig Tagen in unserer Mitte, unter allen Ständen und Gliedern Seines Volks mit Milde und Freundlichkeit umhergewandelt, ein gleiches Interesse allen ihren verschiedenartigen Berufsthätigkeiten, eine gleiche Theilnahme ihren verschiedenartigen Bedürfnissen, Wünschen und Bitten, mit offenem Ohr und offenem Herzen widmete. Mit freudiger Begeisterung erfüllt uns noch heute der vielbedeutende Gruß, welcher in eben diesen Raume, an dem schönen Gesangesfeste, den Tönen des Liedes, wie den treuen Gesinnungen Seiner Westfalen, zunächst Seiner Münsterländer, aus dem Königlichen Munde eben so geistvoll als treffend zu Theil ward. — Ja, rein, fest und wahr sey fortan und immerwährend die Gesinnung, welche wir bei allen Ereignissen und Wechselfällen des öffentlichen Lebens bewahren und bethätigen wollen; rein fest und wahr sey unsere Liebe für König und Vaterland; rein, fest und wahr sey vermeintlich die Losung, wenn Männer und Jünglinge sich auf den Ruf des Königs wieder zu seinem Banner schaaren, um im gerechten Kampf für das Vaterland, Gut und Blut zu opfern; rein, fest und wahr sey endlich der Wunsch, den wir heute mit festlichem Gläserklang zum Himmel senden: Gott erhalte den König, lange lebe der König, hoch!"

Bielefeld, 11. Oct. (Unter diesem Datum berichtet das neueste Blatt des Rheinischen Beobachters:) „Um die mannichfachen irrthümlichen Darstellungen über die in jüngster Zeit hier vorgefallenen Ereignisse zu berichtigen und zugleich allen ferneren gutgemeinten oder böswilligen vagen Aeußerungen darüber wo möglich ein Ziel zu setzen, scheint es angemessen, daß, was wir als Thatsache in dieser Angelegenheit aus bester Quelle vernommen haben, den weiteren Kreisen der Oeffentlichkeit zu übergeben. Seit längerer Zeit lagerte über unserer Stadt ein gewisser Druck. Viele Einwohner beklagten die Stellung, in welche die leider durch eine Reihe von Vorfällen, denen eine oppositionelle Tendenz offen oder scheinbar zum Grunde lag, zur Regierung gekommen war, und es wurden Versuche gemacht, ein besseres Vernehmen zu ihr wieder herzustellen. Eine von vielen der angesehensten Bürgern unterzeichnete Loyalitäts-Adresse erhielt den Bescheid, daß Se. Majestät den in der Adresse ausgesprochenen guten Sinn der Bürger in der Wahl der städtischen Beamten sich bewähren zu sehen wünsche; die Ressourcen-Gesellschaft leitete Unterhandlungen mit dem Offizierkorps ein, welche eine Aussöhnung der beiden getrennten Parteien bezweckten. Dessenungeachtet erging nach allgemein beforalichen Harren der Bescheid an die Garnison, die Stadt Bielefeld zu verlassen und nach dem Manöver sofort in die Nachbarstadt Herford einzurücken. Was Manche gehofft, Viele für unmöglich gehalten, die Meisten bezweifelt hatten, war somit eingetroffen. Der Schlag war empfindlich und schmerzte um so mehr, weil vorzugsweise der Theil der Einwohner davon getroffen wurde, der bei allem Vorgefallenen die geringste Schuld trug. Daß man dabei nicht unthätig bleiben konnte, lag klar am Tage. Die Reise des Königs durch Westfalen legte es ganz nahe, Allerhöchstdemselben eine Deputation nach Münster entsagen zu senden und für das Vorgefallene um Vergessenheit zu bitten. Nachdem die Bürgerschaft die Initiative zur Ausführung eines derartigen Planes ergriffen, hielten es Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung für rathsam, die Sache in ihre Hand zu nehmen und durch ihre Mitwirkung der Deputation einen allgemeinstädtischen und offiziellen Character zu geben. Die Deputation wurde erwählt und erhielt den Auftrag, Sr. Majestät die unwandelbare Treue zu bezeugen, mit der die gesammte Bürgerschaft Allerhöchstderselben huldige, und um Belassung der Garnison zu bitten. Wohin sich nun nach der Deputation, wie dies unter den vorliegenden Umständen nicht anders zu erwarten stand, Anfangs manche Hindernisse in den Weg gestellt haben, so ist es doch eine Thatsache, daß sie die erbetene Audiens bei Sr. Majestät erhielt und sich der huldvollsten Aufnahme zu erfreuen hatte. Der König hat derselben in ergreifenden Worten den Schmerz ausgedrückt, welchen die Vorfälle in unserer Stadt ihm bereitet haben und unter Anderm erwähnt, daß er um „des in derselben herrschenden Geistes willen" habe befehlen müssen, die Garnison aus ihr zu entfernen. Er hat die Bezeugung der Treue mit Freuden entgegengenommen und die Deputation versichert, daß er Bielefeld lieb gehabt habe und noch liebe, daß er nur wünsche, die ihm dargelegte Gesinnung des Kerns der Bürgerschaft sich auch bethätigen zu sehen. Von der Garnison und deren Rückfendung, von einer an Persönlichkeiten geknüpften Bedingung, unter welcher dies geschehen werde, und namentlich von einer Erwähnung der Vorgänge in Münster, ist in keiner Weise die Rede gewesen. Vielmehr hat nur Se. Excellenz der Minister am Morgen des Tages der Audienz sich dahin ausgesprochen, daß die beiden Herren Johanning und Detius ihre Aemter als städtische Beamte niederlegen müßten, wenn eine „Ausgleichung der bestehenden Mißverhältnisse stattfinden" sollte. Auch er aber hat das Ausscheiden der genannten Herren aus ihren Aemtern nicht als die Bedingung zur Belassung der Garnison bezeichnet, und wenn diese uns, wie wir hoffen, für die Zukunft verbleiben wird, so ist dieser Beschluß Sr. Majestät, unserer Ansicht nach, nur als der erste Beweis seiner uns wieder zugewandten Liebe zu betrachten. Dies ist der Thatbestand des Geschehenen, wie er aus einem von der Deputation den Stadtverordneten übergebenen Berichte nöthigenfalls erhärtet werden kann." — In dem Augenblick, wo wir dies abfassenden im Begriffe sind, erfahren wir, daß die beiden oben genannten Herren ihren städtischen Aemtern wirklich entsagt haben; die Ausgleichung zwischen der Ressourcen-Gesellschaft und dem Offizierscorps ist zu Stande gebracht; die Garnison wird bleiben. So ist das Drama, das unsere Stadt eine Zeit lang bewegt hat, zum erwünschten Ende gelangt. Möge der Friede ein dauernder seyn!

Berlin, 14. Oct.

Der Correspondent aus Minden, welcher dem Westfälischen Merkur im August d. J. die später von der Allg. Preuß. Zeitung als ungegründet bezeichnete Nachricht von bedeutenden Unruhen unter den Eisenbahnarbeitern bei Rehme und von der Absendung eines Militair-Commandos zur Wiederherstellung der Ruhe gemeldet hatte, behauptet jetzt, die Königliche Zeitung habe später in einem ausführlichen Berichte seine Angabe im Wesentlichen bestätigt. Dies ist abermals unrichtig. Die wesentlichen Punkte hierbei waren, ob bedeutende Unruhen unter den Eisenbahnarbeitern in Rehme stattgefunden und ob ein Militair-Commando den Befehl zum Abmarsch dahin erhalten hat oder nicht. Nach der Darstellung der S. he in M. 254 der Kölnischen Zeitung haben nun aber Unruhen nicht stattgefunden und das Militair Commando hat den Befehl zum Abmarsch nicht erhalten. Die Mittheilung des Correspondenten des Merkurs hat also die von ihm behauptete Bestätigung nicht gefunden.

Berlin, 12 Octbr. Mit dem größten Erstaunen hat man hier die zuerst von der Düsseldorfer Zeitung gebrachte Nachricht (vergl. Nr. 242. d. Bl.) gelesen, wonach mit Beginn des künftigen Jahres ein „Reiseplan des Königs von Preußen" zur Ausführung kommen sollte, der fast einer Abdication ähnlich sehen würde, indem er, nächst dieser unerhört dreisten und zugleich phantasiereichen Conjectur, mit einer Uebertragung der Regierungsgewalt an den Prinzen von Preußen auf unbestimmte Zeit hinaus verbunden wäre. Bei dieser Nachricht ist zunächst das Merkwürdigste, daß sie in preußischen Zeitungen selbst Aufnahme und Weiterverbreitung finden können. So viel ist aber gewiß und kann gerade aus der Fabelhaftigkeit jener Meldung seine Bestätigung ziehen, daß Preußens Monarch viel zu sehr in der lebendigen Mitte der gegenwärtigen preußischen Staatsentwickelung drinsteht, um eben in dem jetzigen Moment seine begonnene Schöpfung wieder verlassen zu wollen und sich auf lange Jahre hin, wie es in dieser beispiellosen Zeitungsente heißt, unter südlichem Himmel dem Kunstleben Italiens hinzugeben. Mitten unter dem Kunstleben Italiens ist aber heute am al-

lenwenigsten noch der politische Friede zu finden, und für Preußen wäre es auf unberechenbare Zeit hinaus ein Unglück und ein Schaden an seiner ganzen staatlichen Lebensentwicklung, wenn sein König schon jetzt diesen Frieden suchen und sich mächtig fortgeschrittenen Wirklichkeit unsers Staats sich entziehen wollte. Der wahre politische Friede liegt auch für uns nur in der consequenten Vollendung unserer neuen Staats- und Rechtsorganisationen, deren hoffnungsreichen Weg wir soeben erst betreten haben. Friedrich Wilhelm IV. hat seinem Volke diesen Weg vertrauensvoll eröffnet, und es pflegt nicht in der Sinnesweise der preußischen Herrscher zu liegen, aus einem angefangenen Kampfe vor der Zeit auszuscheiden und ihre Scharen ihrem Schicksal zu überlassen. Wenn es aber auch im Drange der begonnenen Staatskämpfe an mancherlei Verstimmungen und Enttäuschungen nicht fehlen kann, so sind die eingetretenen namentlich auf dem Gebiete der ständischen Entwicklungen doch nicht von der Art, daß eine ehrenvolle Durchführung des Kampfes auf irgend einer Seite unmöglich geworden wäre. (D. B. Z.)

Berlin, 12. Oct. Es ist auffallend, daß von Zeit zu Zeit durch die Tagespresse Gerüchte in Umlauf gebracht werden, denen Jeder, der mit der Lage der Dinge nur einigermaßen vertraut ist, auf den ersten Blick ansehen muß, daß sie unbegründet sind. Zu diesen Gerüchten gehört ohne Zweifel auch die Nachricht, daß eine Commission, aus Staatsmännern und Landtags-Abgeordneten bestehend, in Berlin niedergesetzt werden solle, um eine Umarbeitung der durch die Gesetze vom 3. Februar geschaffenen Einrichtungen zu besorgen. Die in der Verfassungs-Angelegenheit entscheidende Ansicht ist zu oft und zu klar ausgesprochen worden, als daß es möglich wäre, sich der Annahme hinzugeben, es werde jetzt schon etwas geschehen, das mit jener Ansicht im vollkommensten Widerspruche stehen müßte. Es ist daher im Gegentheil genügender Grund vorhanden, anzunehmen, daß in der nächsten Zeit gar keine auf die Verfassungs-Angelegenheit einwinkende Veränderung eintreten wird. (M. Z.)

*** Schreiben aus Berlin, 13. Octbr. Sie werden sich gewundert haben, daß ich Ihnen seit so langer Zeit nichts über die hiesige deutsch-katholische Gemeinde berichte. Ich habe aus Schonung geschwiegen. Wozu sollte man den Sterbenden auch die letzte Stunde verbittern? Sie selbst sprach nicht mehr gern von sich; das Konzil, welches am 11. Mai abgehalten wurde, hatte ihr die Gewißheit gegeben, daß die Sterbeglocke geschlagen hat, und man bemühte sich, jede auch die schwächste Lebensäußerung zu unterdrücken, um nicht an ein Siechbette gefesselt zu bleiben, dem die Genesung gänzlich fern bleiben zu sollen schien. Die Entwurfung war in Folge des Konzils so groß geworden, daß man vom April an es nicht einmal mehr wagte, eine Gemeindeversammlung abzuhalten. Jetzt erst kann mich ein Schweigen brechen, nachdem die Sterbestunde, vielleicht nur in einer Aufregung der Agonie, durch Aufforderung zu Unterstützungen sich von neuem an das Leben anklammert und somit die süße Gewohnheit des Daseins doch nicht aufgeben zu wollen scheint. Ja, das Zucken eines schon bald Gestorbenen kann diese unerwartete Regung wohl nur seyn. Wie konnte auch von einer wirklichen Dauer verheißender Lebens-Existenz auch unter den Umständen, welche hier vorwalten, die Rede seyn? Wie ich schon erwähnt habe, wagte man seit dem 11. Mai, wo das Konzil gehalten wurde, nicht einmal eine Gemeindeversammlung abzuhalten. Die hiesige Alla. Kirchenzeitung meint zwar: das Fallissement des Vorstands-Vorstehers Novikl, durch welches derselbe zur Niederlegung seines Amts genöthigt ward, und die wegen mangelnder Subsistenzmittel erfolgte Entfernung des zweiten Vorstehers Dr. Dethier, der jetzt in Konstantinopel ein Domizil suchen soll, könnten als Grund angeführt werden; aber auch das gedachte Blatt ist der Meinung, es müßten wohl noch andere Gründe dazu mitgewirkt haben, die Monatsversammlung bis zum 9. September, also 4—5 Monate lang, auszusetzen. Endlich war es nicht länger aufzuschieben. Am 9. September fand unter dem an Stelle der entfernten Vorstehers, des geretene Vorsteher Roelcke eine Versammlung statt. Die Neugier, wie man über das Konzil berichten werde, hatte die Wenigen, welche sich eingefunden hatten, zum Besuche der Versammlung bewogen, aber — man schwieg über das Konzil ganz. Das Betreuden der Versammelten kann man sich denken, als nicht nur über das Konzil Nichts, sondern überdies der unangedenken Dinge so viele mitgetheilt wurden, als man lange nicht zu hören gewohnt war. Die Einnahmen, hieß es, reichten zur Deckung der Ausgaben nicht mehr hin, der Kirchenzuschuß müsse zu den regelmäßigen Ausgaben verwendet werden, und als nun ein älteres Mitglied einwithigend bemerkte: man dürfe so noch die esterwähnten 20 000 Thlr. in Eisenbahn-Aktien, da brach der Sturm aller Anwesenden los: „Mit diesen Aktien hat man stets den gesunkenen Muth aufrecht halten wollen, aber wer hat denn diese Aktien jemals gesehen? Man zeige sie doch, aber das wird wohl zu den Unmöglichkeiten gehören.“ Auch diese so deutliche Aufforderung konnte den Vorstand nicht bewegen, die Aktien ans Licht zu bringen, und wird sich also mit diesen wohl wie mit den Barren mancher Banken verhalten. — Es wurde weiter beruhigend bemerkt, die Gemeinde nehme immer mehr zu, es seyen in den letzten drei Monaten wieder 20 neue Mitglieder hinzugetreten. Aber was hilft, frug die enimuthigte Heerde, dieser Gemeindezuwachs, wenn die Beiträge immer mehr abstürzen; wir gewinnen nur an Blutsverlangenden, und die Beitragenden sind zu Hunderten zurückgetreten. Von der Einrichtung des Kirchhofs, welche neue Baitlauen erheischte, wollte man nichts wissen, der erste Todte war ein Kostenbote, der als Mitglied der Gemeinde sich auch auf ihrem Kirchhofe glaubte erbänden zu müssen. Dies war die Weihe, welche dem Gotteacker zu Theil geworden ist, wurde eingewendet, und man beschloß zur Kostenersparung die kostspielige Bestattung zu vermeiden und sich dem Verein für billiges Begräbniß anzuschließen. — So wird denn die Gemeinde wenigstens möglichst wolfeil unter die Erde gelangen. Einige andere ergötzliche Details, welche die Kirchenzeitung enthält, werden wir nächstens noch erwähnen.

)(Schreiben aus Berlin, 13. October. In sonst wohlunterrichteten Kreisen der hiesigen höheren Gesellschaft spricht man gegenwärtig fast davon, daß für den Fall des Ablebens Sr. Maj. des Königs von Hannover Ernst August (geboren den 5. Juni 1771) eine Regentschaft eingesetzt werden solle, welche natürlich bei Lebzeiten des leider erblindeten Kronprinzen Georg Königl. Hoh. geboren den 27. Mai 1819) nur in einer Unterstützung, nach seinem Tode aber für den Erbprinzen Ernst August (geboren den 21. September 1845) in einer Regentschaft im eigentlichen Sinne des Worts bestehen würde. Man fügt hinzu, daß Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich Wilhelm v. Ludwig von Preußen, (geboren den 20. Oktober 1794) Sohn des am 28. Dezember 1796 verstorbenen Prinzen Ludwig, Vater Bruders Sr. Maj. unsres Königs und der am 29. Juni 1841 gestorbenen Königin von Hannover, Friederike Karoline Sophie Alexandrine, vorher Wittwe des Prinzen Ludwig, Schweller unserer Hochseligen Königin Louise und des regierenden Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz Königl. Hoh., zum Regenten bestimmt sey. Se. Maj. unser geliebter König soll die Genehmigung zu dieser Regentschaft für den Fall gegeben haben, daß die nächsten dazu berechtigten Agnaten auf die ihnen von Rechtswegen zukommende Würde verzichten und es soll auch wirklich eine solche Verzichtleistung Seitens des Bruders des Königs von Hannover, des Herzogs Adolph Friedrich von Cambridge (geboren den 29. Februar 1774) für sich und seinen Sohn den Prinzen Georg Friedrich Wilhelm Karl (geboren den 26. März 1819) erfolgt sein. Die Richtigkeit und Wahrheit dieses Gerüchts kann und will ich natürlich nicht verbürgen. (Nach einer Erklärung des Hofmarschallamts Sr. Königl Hoh. des Prinzen Friedrich von Preußen in der Düsseldorfer Zeitung scheint die verstehende Erzählung, welche in der Allgem. Zeit. auch bereits vorgekommen ist, aus der Luft gegriffen zu seyn.) — Unter den hohen Personen welche an unserm Königl. Hofgute erwartet werden, befinden sich auch die Großfürstin Maria Alexandrowna, Gemahlin des Großfürsten Thronfolgers Alexander Nikolajewitsch Zesarewitsch von Rußland Kaiserl. Hoh., Höchstwelche auf der Rückreise von Darmstadt nach St. Petersburg, dem Vernehmen nach, mit der Braut des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch (geboren den 21. [9.] September 1827) der Herzogin Alexandra Friederike Henriette Pauline Marianne Elisabeth (geboren den 8. Juli 1830) vierten Prinzessin Tochter des Herzogs von Sachsen-Altenburg Königl. Hoh., hier eintreffen wird. — Direkt aus Meran in Tirol hier angelangte Nachrichten aus dem Gefolge Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Karl sprechen sich auf das Freudigste und Zufriedenstellendste über den Gesundheitszustand der Prinzessin Marie Louise Anna aus. Ihnen zu Folge dürfte Se. Königl. Hoh der Prinz Karl schon in den nächsten Tagen hier eintreffen, Ihre Königl. Hoh. die Frau Prinzessin Karl einige Wochen bei Ihren Durchlauchtigsten Eltern in Weimar verweilen, die junge, liebenswürdige Prinzessin Louise aber, um den zu plötzlichen Uebergang von der südlichen zur nördlichen Temperatur zu vermeiden, sich noch längere Zeit in Baden aufhalten. — Nach Privatbriefen aus Bonn erwartet man auf der dortigen rheinischen Friedrich Wilhelm Universität den Prinzen Friedrich Wilhelm Ludwig (geboren den 9. September 1826) zweiten Sohn des Großherzogs von Baden Königl. Hoh., während die beiden andern Söhne des Großherzogs, Ludwig Wilhelm August (geboren den 18. Dezember 1829) und Karl Friedrich Gustav Wilhelm Maximilian (geboren den 9. März 1832) auf der hohen Schule zu Freiburg im Breisgau ihren Studien obliegen sollen. — Durch die erfolgte Ernennung Sr. Excellenz des Generals der Infanterie, Chefs des reitenden Zeitzjägercorps, ersten General Adjudanten Sr. Maj. des Königs und Mitglied des Staatsraths, Herrn Freiherrn von dem Knesebeck, diesen in den Befreiungskriegen, namentlich um den glücklichen Rückzug der Armee nach den Schlachten bei Lützen und Bautzen so hoch verdienten Heerführers, zum General Feldmarschall, ist die Anzahl dieser auf fünf gestiegen. — Am vergangenen Sonntage hat die (wie bereits gemeldet) Einweihung des Normal Krankenhauses, von dem ich Ihnen schon berichtet, feierlich und kirchlich statt gefunden. Die Domina der neuen wohlthätigen Anstalt, Fräulein von Rantzau aus Mellenburg, hat sich mit den Einrichtungen der übrigen hiesigen Krankenhäuser, namentlich des katholischen, unter der Leitung der barmherzigen Schwestern aus dem Orden des heiligen Karolus Borromäus, sehr genau bekannt gemacht. Künftigen Sonntag den 17. soll die Einweihung der am Rande des Parks von Sanssouci bei Potsdam neu erbauten, von Sr. Maj. dem Könige mit dem schönen Namen „Friedrichskirche“ belegten Kirche vor sich gehen. — Am 15. d. M. ist grade ein Jahr seit der Einführung des mündlichen und öffentlichen Verfahrens bei unsern Gerichten verflossen. Die hiesigen Juristen gedenken den doppelt festlichen Tag feierlich zu begehen. — Auf unserer Börse hat die Erscheinung des Barons Rothschild aus Frankfurt a. M. nicht geringe Sensation erregt. Der große Geldmann begiebt sich, wie man sagt, zuerst zu seinem Vater in Wien und dann auf seine vor nicht langer Zeit gekauften Herrschaften Osterberg, Schillerdorf u. s. w. in Oberschlesien

Königsberg, 12. Oct. Die Stadtverordneten wollte in der Oeffentlichkeit der Stadtverordneten-Versammlung nicht einführen und zwar deshalb, weil ihr die angeordnete Vertretung des Magistrats bei den öffentlichen Versammlungen nicht gefällt. Außer den Städten Zieten, Pr. Eilau und Fischhausen haben sich noch folgende, soweit solches bekannt geworden, für unbedingte Oeffentlichkeit der Stadtverordneten-Versammlung erklärt: Königsberg, Danzig, Elbing, Tilsit, Gumbinnen, Insterburg, Goldapp, Heilau, Dirschau, D. Eilau und Thorn, und es steht zu erwarten, daß noch viele andere Städte dem Beispiele der genannten folgen werden. (Berl. B. Z.)

Posen, 9. Oct. Wir leiden hier gegenwärtig wieder durch Wassergefahr. Gleich der Weichsel und Oder ist auch die Warthe seit vielen Tagen ununterbrochen gewachsen, sodaß der Brückenpegel heute 9½ Fuß zeigt, wobei jedoch bemerkt werden muß, daß der mittlere Flußstand etwa 5 unter dem Pegel ist, sodaß das Wachsthum des Wassers bereits über 14 Fuß beträgt. Schon sind die Gärten und Keller der Flußanwohner, namentlich in einigen Vorstätten, unter Wasser gesetzt, und nur noch eines geringen Steigens bedarf es, um das verderende Element auch in die Erdgeschosse eindringen zu sehen. Schon steht die Schwarzdhausse ganz unter Wasser und die Berdychowerstraße ist an einer Stelle ganz dicht bei der Stadt dergestalt vom Strom überflutet, daß alle Communication gehemmt ist und nur Fußgänger zu Kahn an die Stadt gebracht werden können. Die Ursache dieses ungewöhnlichen Anwachsens der Warthe zu einer Jahreszeit, wo sie sonst ihre Ufer nie zu überfliegen pflegt, ist lediglich in der beispiellos nassen Witterung zu suchen, die hier nun schon über einen Monat anhält und alle kleinen Rinnsaale mit Wasser überladet. Sollte das Wetter sich nicht bald ändern, so wird der Schaden unermeßlich, denn in einem großen Theil unsers Großherzogthums ist die Winterfaat kaum zur Hälfte bestellt, und für den Augenblick ist eine Bearbeitung des Bodens völlig unmöglich. — Unsere Briefe aus dem Königreiche Polen enthalten gleichfalls laute Klagen über die Nässe und den herrschenden Geldmangel. Ueber die bevorstehenden Administrationsveränderungen war Alles wiederum still, inzwischen wird der Kaiser noch gegen den 20. Oct. in Warschau erwartet, wo alle üblichen Vorkehrungen zu seinem Empfange getroffen werden, darunter das Anstreichen der Häuser mit frischer Farbe, das jedesmal, wenn der Monarch eintreffen soll, nicht befohlen, sondern empfohlen wird, was in russischen Ländern aber ziemlich gleich bedeutend ist.

(D. B. Z.)

‡ Schreiben
Die Eröffnungsfahrt
der Köln-Mindener
Publikums und zu
Rheinland-Westfalen
so unendlich viel n
sentlich erfreulicher
wurde heute Morge
aus dem herrlichst
ches man sich gefle
durfte. Das Dam
Mitgliedern von
dem Rheine Bölker
mit unzähligen Jub
des Zuges schmückte
chengemeinde bekan
che den städtischen
rectionsmitglieder u
Mindener Eisenbahn
der versammelten A
sentlich wird uns
anlangende erste Zu
Die früher gehegte
der Bahn, sobald
stens das auf pari
verwirklichen zu wo
was auch ziemlich
der Bauzeit bezahlte
Vollendung der Bah
fortan, wenn nicht
fung ermöglichen,
muß, auf die vom
dingemeisen sind,
leren Klassen ist be
Fleischpreise, den d
mer noch zunehmend
nach England beimel
sogar ein noch weite
sicht stehen soll, wen
mung jener Ausfuhr

Aus Baden, 1
auf organischen Ver
keit unsers Erbgroßh
Bedeutung für das
folgstage soll wirklich
zur Sprache gebracht
mögungen, die sich
Räthen unserer Kron
seyn. Läßt sich, wie
kommenschaft abseiten
wärtigen, so bleiben
men Dezendenz des
den Prinzen Friedri
herzogs und muthmaß
bezüglich dessen auch
Projecte im Gange
den Brüdern des G
Wilhelm und Maxim
berathet und nur mi
gelegnet; der andere
Ehe mehr eingehen.
darf dem Kaiser Ga
ners Vermittelung gel
keiten mit Baiern zu
sich den politischen H
noch von diesem Lan
dankeit Badens richte
leicht begreifen, welc
Personal-Zuständen u
ses die Erbfolgefrage
daß die Sorgen, die
aufgestiegen sind, im fo
werther Ereignisse wie

Heidelberg, 1
ten Neuenheim wohnen
männerwahl (Landamt
und Hofrath Kapp,
seits, nicht als Wahl
wählen erklärten ihnen
kalen Regiments über
in seiner langen Rede
dig, so wollten sie hi
und Welcker möge sich
Geltung habe, wählen
gewählten drei Wahlm
servativ-liberal. Gleich
len in Dossenheim un
unsers Landbezirks, in
den ist.

∧ Schreiben
Die franz. Spielpächt
nisterium nicht die Erl
während des Winters
wollen sich aber im nä
tig einstellen und sie
dung der Frankfurt -
unserer Stadt ist die P
um seine Uebertheuerun

sen aus Bonn erwartet
inischen Friedrich Wil-
zen Friedrich Wilhelm
eptember 1826) zweiten
in Baden Königl. Hoh.,
n Söhne des Großher-
gust (geboren den 18.
Friedrich Gustav Wil-
den 9. März 1832)
Freiburg im Breisgau
n. — Durch die er-
lenz des Generals der
nden Feldjägerkorps, er-
Sr. Maj. des Königs
aths, Herrn Freiherrn
den Befreiungskriegen,
den Rückzug der Armee
hütten und Bauern so
s, zum General Feld-
ieser auf fünf getilgen.
age hat die (wie bereits
Normal Krankenhauses,
berichtet, feierlich und
Die Domina der neuen
klein von Nanhau aus
den Einrichtungen der
ser, namentlich des fa-
und der barmherzigen
n des heiligen Karolus
annt gemacht. Künftig-
die Einweihung der am
ianstheuri bei Potsdam
l. dem Könige mit dem
skirche" belegten Kirche
15. d. M. ist grade ein
es d. M. ist grade ein
des mündlichen und de-
unsern Gerichten verflos-
n gedenken den doppelt
gehen. — Auf unserer
des Barons Rothschild
t geringe Sensation er-
n bezieht sich, wie man
ter in Wien und dann
Zeit gekauften Herrschaf-
u. s. w. in Oberschlesien
ziet. Die Stadt Braunsch-
ter der Statthalterschaft
ren und zwar deßhalb,
rtretung des Magistrats
mlungen nicht gefällt.
, Dr. Eilau und Fisch-
ende, soweit solches be-
ingte Oeffentlichkeit der
ung erklärt: Königsberg,
umbinnen, Insterburg,
, D. Eilau und Thorn,
daß noch viele andere
nannten folgen werden.
(Berl. B. Z.)

r leiden hier gegenwär-
abr. Gleich der Weich-
Warthe soll seit 8 Tagen
Eisfluß der Bürgerkanal
ei jedoch bemerkt wer-
Flußland etwa 5 un-
s Wachsthum des Was-
beträgt. Schon sind
Flußanwohner, namente
unter Wasser gesetzt,
en Steigens bedarf es,
t auch in die Erdge-
chen steht die Eichwald-
und die Berlrschower-
anz dicht bei der Stadt
flutet, daß alle Come-
d nur Fußgänger zu
t werden können. Die
chen Anwachsens der
wo sie sonst ihre Ufer
t lebhaft in der bei-
zu suchen, die hier nun
hält und alle kleinen
det. Sollte das Wet-
so wird der Schaden
ßen Theil unsers Groß-
saat kaum zur Hälfte
blick ist eine Bearbei-
ömöglich. — Unsere
Polen enthalten gleich-
Nässe und den herrschen-
bevorstehenden Admir-
Alles wiederum still,
noch gegen den 20.
wo alle üblichen Vor-
nge getroffen werden,
r Häuser mit frischer
der Monarch eintreffen
empfohlen wird, was
lich gleich bedeutend ist.
(D. B. Z.)

‡ Schreiben aus Köln, 15. October. Die Eröffnungsfahrt, durch welche die ganze Strecke der Köln-Mindener Eisenbahn dem Verkehr des Publicums und zwar zunächst dem Verkehre von Rheinland-Westfalen, welche sich durch diese Bahn so unendlich viel näher gebracht werden, zur hoffentlich ersprießlichen Benutzung übergeben wird, wurde heute Morgen kurz nach 7 Uhr von Deutz aus beim herrlichsten Wetter angetreten, auf welches man sich gestern noch nicht Rechnung machen durfte. Das Dampfschiff, welches einen Theil der Mitgliedern von hier aus überführte, lewerte auf dem Rhein Pflichtfahrt ab. Der Bahnhof war mit unzähligen Fahnen, welche auch die Waggons des Zuges schmückten, freundlich decorirt, und Gichengewinde bekränzten die zwei Locomotiven, welche den stattlichen Wagenzug, der die meisten Directionsmitglieder und viele Actionaire der Köln-Mindener Eisenbahngesellschaft enthielt, dem Auge der versammelten Anschauer rasch entführten. Hoffentlich wird uns der von Minden heute Abend anlangende erste Zug zahlreiche Besucher zuführen. Die früher gehegte Erwartung, daß die Action der Bahn, sobald sie ganz vollendet sey, wenigstens bis auf pari steigen würden, scheint sich nicht verwirklichen zu wollen; sie stehen wenig über 95, was auch ziemlich erklärlich ist, da rer während der Bauzeit bezahlte Zinsfuß von 4 pCt. jetzt mit Beendigung der Bahn aufhört und die Actionaire fortan, wenn nicht die Einnahmen höhere Verzinsung ermöglichen, weren Rauk gewesen werden muß, auf die vom Staate garantirten 3½ pCt. dingenlassen sind. — Für unsere unteren und mittleren Klassen ist der vermehrte hohe Stand der Fleischpreise, den die Metzger der starken und immer noch zunehmenden Ausfuhr von Schlachtvieh nach England beimessen, um so bedauerlicher, da sogar ein noch weiteres Höhergehen in sicherer Aussicht stehen soll, wenn nicht Maßregeln zur Hemmung jener Ausfuhr getroffen werden.

Aus Baden, 12. Oct. Die fortdauernde, auf organischen Verletzungen beruhende Kränklichkeit unsers Erbgroßherzogs fängt an, eine ernstere Bedeutung für das Land zu gewinnen. Die Erbfolgefrage soll wirklich jüngst im Staatsministerium zur Sprache gebracht und sollen die politischen Erwägungen, welche sie für solchen, von mehreren Mächten unserer Krone nachdrücklichst beregt worden seyn. Läßt sich, wie die Sachen liegen, eine Nachkommenschaft arbeiten des Großherzogs nicht gewärtigen, so bleiben alle Hoffnungen einer legitimen Descendenz des Zähringen'schen Hauses auf den Prinzen Friedrich, jüngern Sohn des Großherzogs und muthmaßlichen Thronerben, beschränkt, bezüglich dessen auch bereits entsprechende Heirathsprojekte im Gange seyn sollen. Von den beiden Brüdern des Großherzogs, den Markgrafen Wilhelm und Maximilian, ist blos der erstere verheirathet und nur mit weiblicher Nachkommenschaft gesegnet; der andere dürfte kaum eine ebenbürtige Ehe mehr eingehen. Kurz man sich nun die erst auf den Bachener Congresse durch Kaiser Alexanders Vermittelung geschlichteten Erbfolge-Streitigkeiten mit Baiern zurück und vergegenwärtigt man sich den politischen Hintergrund, der sich auch seither noch von diesem Lande aus gegen die Selbstständigkeit Badens richtete, so läßt sich die Wichtigkeit leicht begreifen, welche unter den gegenwärtigen Personal-Zuständen unsers Großherzoglichen Hauses die Erbfolgefrage für uns hat. Hoffen wir, daß die Sorgen, die in dieser Hinsicht über uns aufgeflogen sind, im kommenden Kreislauf wünschenswerther Ereignisse wieder verschwinden werden.

(M Z.

Heidelberg, 11. Oct. In dem denachbarten Neuenheim wurden bei der stattgehabten Wahlmännerwahl (Landamt Heidelberg) Hofrath Welcker und Hofrath Kapp, trotz aller Anstrengung ihrerseits, nicht als Wahlmänner gewählt. Die Urwähler erklärten ihnen geradezu, daß sie des radikalen Regiments übersatt seyen, und da Hr. Kapp in seiner langen Rede stets gesagt, sie seyen mündig, so wollten sie hievon auch Gebrauch machen, und Welcker möge sich in Heidelberg, wo er mehr Geltung habe, wählen lassen. Die in Neuenheim gewählten drei Wahlmänner sind entschieden conservativ-liberal. Gleiches Resultat hatten die Wahlen in Dossenheim und an vielen anderen Orten unsers Landbezirks, in denen bis jetzt gewählt worden ist.

(A. M.-Bl.)

∧ Schreiben aus Hanau, 13. Octbr. Die franz. Spielpächter Hanau's haben vom Ministerium nicht die Erlaubniß erhalten können, auch während des Winters das Spiel offen zu halten, wollen sich aber im nächsten Frühjahre wieder zeitig einstellen und sie rechnen bis auf die Vollendung der Frankfurt - Hanauer Eisenbahn. — In unserer Stadt ist die Polizei außerordentlich thätig, um keine Uebertheuerung der Lebensmittel eintreten zu lassen und namentlich paßt sie sehr den Wucherern und Zwischenhändlern auf den Dienst. Auch die Bäcker weiß sie gehörig im Zaum zu halten und wir genießen dadurch den Gpfänglichen Vortheil um 3 Kreuzer billiger als sie die ganze Umgegend. — Unsere Goldfabriken sind stark beschäftigt und haben in Folge gute Geschäfte gemacht. — Von unsern Landsbänken läßt sich voreist nur sagen, daß sie eine entschiedene Haltung der Regierung gegenüber, zu vermeiden suchen.

Prag, 8. Oct. Die Unsicherheit in unserer Nähe nimmt wieder sehr überhand. Allen Raisenden ist hinsichtlich ihrer Koffer große Vorsicht zu empfehlen, denn diese sind wieder mehrmals ganz in der Nähe der Stadt von den Wegen der Raisenden gestohlen worden. Die Bettler und Armuth ist auch hier im Steigen, so gelegnet die Erndte, vorzüglich an Obst, auch gewesen ist. Namentlich erinnern sich die ältesten Leute nicht eines so überaus reichen Segens an Aepfeln. Dagegen sieht es mit dem Wein nicht sonderlich aus, weil auch hier schon längere Zeit reaniges und rauhes Wetter sein Gedeihen hindert. — Das Bemühen, die böhmische Nationalität zu heben, findet hier fortwährend begeisterte Anhänger. Manche treiben es so weit, daß sie nur von Kautschuk, welche böhmisch sprechen, ihre Waaren entnehmen — An der Eisenbahn von Brünn über den böhmischen Ort Zittau wird fleißig gearbeit und man hofft, daß diese Bahn bereits im nächsten Jahre zu befahren sein wird.

(B. B. Z.)

Frankreich.

Paris, 13. Oct. Die heutigen Blätter enthalten in ihren leitenden Artikeln wenig der Mittheilung Werthes. Das Journal des Debats behandelt die Frage der gegenwärtigen Gichtkrisis in England, indeß haben dessen Bemerkungen wenig allgemeines Interesse. Der Constitutionnel greift in einem Artikel über die Reformbankets die Regierung deshalb an, daß sie zu deren Abhaltung die Benutzung der öffentlichen Gebäude nicht gestatten will. — In den Präfecturen sollen nächstens Veränderungen stattfinden. — Man spricht davon, daß der Bischof von Langres, der sich durch seine Opposition gegen die Universität sehr bemerkbar gemacht hat, zu einem Kanonikat im Kapitel St. Denis auserschen werden sey. — Herr Germenin, welcher beim Papste eine sehr gute Aufnahme gefunden, hat das Kreuz seines neuerkirten Ordens eben erhalten; er ist der erste Franzose, der diese Auszeichnung empfängt. — General Changarnier hat das Commando der Division zu Algier erhalten, wo er sein Hauptquartier aufgeschlagen hat. — Die transatlantische Dampfschiff-Gesellschaft hat die Floridabocks zu Havre angewiesen erhalten; in Zukunft werden die Dampfschiffe nur von Havre abgehen. — Die Reforme bringt ein Schreiben von Algier, worin schmähliche Unterschleife der Fouragedramten aufgedeckt werden und die eine strenge Untersuchung herausfordern, damit man sehe, ob hier Verräumung oder Corruption ihr Wesen treibt. — Renten 75, 20; 114, 70; Span. 3⅛ — 20.

Großbrittanien.

London, 12. Oct. Heute Nachmittag ist das Parlament in der üblichen Form durch den Lordkanzler bis zum 11. Nov. prorogirt worden. — In der City fand gestern Abend ein Meeting der Kathiken statt, um Pius IX. durch einen Ausdruck ihrer Sympathie und durch Geldbeiträge in seinem Kampfe für nationale und religiöse Freiheit beizustehen. Der Rev. J. Moore führte den Vorsitz. Es wurden Beschlüsse in diesem Sinne gefaßt und dabei dem Papste besonders dafür gedankt, daß er in dem jetzigen Momente einer Krisis der kathol. Kirche in England den Dr. Wiseman mit der geistlichen Verwaltung von London betraut habe. Eine Subscription ward eröffnet und die Absendung einer Adresse, als Ausdruck der Liebe und lebhaften Anhänglichkeit an den Papst beschlossen. — Außerhalb der Börse ist Geld heute etwas flüssiger, da von Hamburg und Paris der 150,000 Pf. St. in Gold eingetroffen; auch werden heute von Petersburg 200,000 Pf. St. erwartet, und mit der Antilope aus Brasilien sind auch 12,000 Pf. St. angekommen. Andererseits aber haben wir noch wieder einen neuen Bankrott auf hiesigem Platze zu melden, den von J. u. W. Worley, die ein Magazin von Baumwollfabrikaten seit 40 Jahren hatten und in Folge des Besuches von Wechseln des eben fallirten Hauses Richards, Little u. Comp. ihre Zahlungen einstellen müssen; die Passiva sind aber nur 60 und 80,000 Pf. St. Auch bedauert man die Zahlungseinstellung des Wollhändlers und frühern Wechsel-Escompteurs Nach, der zwar schon einmal fallirt, aber nachträglich unerwartet seine sämmtlichen Gläubiger vollständig bezahlt hatte.

Italien.

Rom, 4 Oct. Heute Vormittags hielt Se. Heiligkeit im Consistorium, in welchem der Papst den am 11. Juni d. J. ernannten Cardinale Gerard und Dupont den Mund schloß und hierauf mehrere Prälaten als Cubikschöfe und Bischöfe bestätigte, unter Andern Msgr. Joh. Georg Müller als Bischof von Münster in Westfalen. Das Patriarchat von Jerusalem besetzte der Papst durch Msgr. Giuseppe Valerga, und öffnete dann Schlusse des Consistoriums den vorhin erwähnten beiden Cardinälen den Mund. Dem Cardinal Gerard ward der Titel eines Presbyters von Santa Maria della Pace, und dem Cardinal Dupont der eines Presbyters von Santa Maria del Popolo verliehen.

(K. Z.)

Schweiz.

Schluß der Proklamation des großen Rathes des Kanton Luzern an das Volk desselben. — Diese Schutzverbindung ist es nun aber, so wie aber beide das Vorhandensein des Jesuitenordens in einigen der benannten katholischen Kantone, was man als neuen Vorwand aufgegriffen hat, um neue Hetze gegen die verbündeten sieben Kantone zu erfinden. Durch Wühlereien und selbst blutige Revolutionen war es einer friedlosen Partei gelungen, auf der Tagsatzung dieses Jahres eine Mehrheit von 12 Standesstimmen zu Stande zu bringen, welche nun das traurige Geschäft übernommen hat, die Zügel der revolutionären Faktion im Vaterlande an Handen zu nehmen und uns von Oben herab zu behechten. Statt uns, die wir schutzlos früher den Freischaarenverheeren preisgegeben waren, gegen solche zu schützen, Gewähr für unsere heiligsten Rechte zu geben, den Verübigung uns tief Gekränkten zu ertheilen, beschließen diese gewiß Standesstimmen, daß unsere Verbindung aufgelöst werden solle, unsere Offiziere, die im eidgenössischen Stabe standen und erklärten, wie es den treuen Bürgern und Soldaten gezieme, dem Rufe ihrer rechtmäßigen Regierung unter allen Umständen folgen zu wollen, wurden aus dem Stabe gestrichen, und man bestätigte die völkerrechtswidrige Beschlagnahme von Munition, welche einigen mitverbündeten Kantonen gehörte. An diese Beschlüsse reihte man einen weitern, wodurch wir verpflichtet werden sollen, einen von der katholischen Kirche anerkannten Orden auszuweisen und ihn für alle Zukunft nicht mehr aufzunehmen zu dürfen. Die Krone wurde aber diesem Benehmen durch eine Schlußnahme aufgesetzt, die eine Revision des Bundesvertrages anordnet, eine Schlußnahme, die als Einleitung zur Umwälzung des Bundes und Vernichtung theilweisen oder gänzlichen der durch dieselbe garantirten Souverainitätsrechte der Kantone angesehen werden kann. So, werthe Mitbürger des Kantons, hatten unsere Feinde, die wir im Freischaarenkriede früher in ihre unseren Grenzen baten, sich im Tagsatzungsschlusse als eine Mehrheit eidgenössischer Stände festgestellt. Umsonst war es, daß die die Gesandten der sieben Stände ihnen zuriefen, die von diesen getroffene Schutzverbindung sey ja nur eine Verbindung zum Frieden, gegen dessen Feinde und nicht seine Freunde; umsonst war es, daß man ihnen den Bundesvertrag vor Augen hielt und ihnen bewies, der Bundesvertrag erlaube und rechtfertige eine solche Verbindung, es sey dieselbe nichts als eine Vollziehung einer im Artikel IV. des Bundesvertrages enthaltenen Bestimmung, somit sein Bund außer dem Bunde, sondern eine Verbindung im Bunde; umsonst bat es diese Gesandten mit freundlichen, bittenden Worten die Hand zum Frieden, erklärten feierlich vor Gott und den Menschen, daß, wenn man begangenes Unrecht sühnen, die sieben Stände gegen neues Unrecht schützte, ihre Freiheit, Unabhängigkeit, die Rechte ihres von ihren Vätern mit theurem Blute bewahrten Glaubens wahre, man freiwillig, des lieben Friedens wegen, von der Schutzverbindung ablassen wolle. Sie sprachen zu tauben Ohren. Statt uns den geforderten Schutz zu geben, beging man neues Unrecht und satte jene unserer bundesgemäßen, völkerrechtlichen Stellung zuwiderlaufenden, unsere Glaubensrechte tief verletzenden erwähnten Schlußnahmen. Wir sprechen es frei aus, diese Schlußnahmen haben keinen andern Zweck, als uns zuerst wehrlos zu machen, um und dann leicht, sicher und für immer unterjochen zu können: man will uns zwingen, das einzige Mittel, das im revolutionairen Sturme zu retten vermag, treues Zusammenhalten teuer, gleichgesinnter Miteidgenossen, zu verlassen, damit man uns später vereinzelt überwältigen und die Gebote einer in der Eidgenossenschaft einzuführenden Gewaltherrschaft uns vorschreiben kann. Wir, denen Ihr die souveraine Gewalt des Landes übertragen habet, standen keinen Augenblick darüber im Zweifel, welchen Weg wir zur Rettung der Ehre und

der Rechte des Kantons Luzern einzuschlagen haben; wir ließen unseren Miteidgenossen durch die Gesandtschaft des Kantons Luzern erklären, daß wir keinem Gebote, daß unsere ersten und heiligsten Rechte vernichtet, uns unterjochen und Gewalt der Gewalt, so sie geübt werden wollte, entgegensetzen werden. Wir haben, indem wir so handelten, gewiß in Euerm Sinn, getreue, liebe Mitbürger, gehandelt. Um Gewalt mit Gewalt abzuweisen, habt Ihr Euch gewaffnet; zweimal seyd Ihr mit Aufopferung von Gut und Blut Euern Feinden muthig vors Antlitz getreten. Ihr werdet zum dritten Male, wann der Feind wieder in Euer Land einfallen sollte, ihm den Beweis leisten, daß das Volk des Kantons Luzern, würdig seiner Väter, seinen heiligen Glauben und seine Freiheit mit Gut und Blut zu vertheidigen entschlossen ist. Wir wissen daher auch, daß der feierliche Eid, den wir von Euch, Ihr Wehrmänner des Kantons, verlangen, für die ungehemmte Marschall kein gezwungener ist, daß er nicht bloß geschworen wird aus Gehorsam gegen die Landesobrigkeit, er wird von Euch geschworen werden aus freier, innerer Ueberzeugung, und um allen Mitteidgenossen den Beweis zu leisten, daß das gesammte Luzernervolk noch würdig seiner köstlichen Güter ist, weil es sie mit Aufopferung von Allem schützen will. Was Gott der Allmächtige in seiner, für uns schwache, einsichtslose Menschen unergründlichen Weisheit für Drangsale in nächster Zukunft über uns verhängen wird, wissen wir nicht. Unsere Gegner scheuen sich vor keiner Gewalt, und die Gräuel eines fürchterlichen Bürgerkrieges, den sie aufs Neue im Plane führen, erweichen ihre Seele nicht. Es ist möglich, ja wahrscheinlich — denn Eure Obrigkeit will Euch Nichts verhehlen — daß jene zwölf Stände Krieg gegen Euch beschließen und daß man die Schrecken desselben gegen uns loslassen wird. Ihr könnet ihn nicht vermeiden, selbst nicht durch einen faulen Frieden, den Ihr durch Nachgiebigkeit in den Tagsatzungen und mit Euerer Schmach erkauft. Täuscht Euch nicht, getreue, liebe Mitbürger! Wenn Ihr auch Euch trennen würdet von jenen Mitteidgenossen, die Eure Freiheit gegründet haben, mit Euern heiligen Glauben in manchen blutigen Schlachten mitkämpften und mitsiegten, die noch in letzter Zeit Gut und Blut gegen abgelöste Verschworenborden für Euch und Eure Kinder einsetzten; wenn Ihr also die Schutzverbindung auflösen, den Jesuitenorden fortweisen und sogar auf das Recht, Eure Religions-, Sitten- und Jugendlehrer zu wählen, schmählich verzichten und es jenen Mitteidgenossen zuerkennen würdet, die eines andern Glaubens sind, nicht einmal dann würdet Ihr den Frieden haben! Die friedliebende Partei, die Euch gegenüber steht, vermag keinen Frieden zu geben; nehmt Ihr heute einen von ihr aufgedrungenen Vorwand zum Unfrieden und Krieg hinweg, und sie tritt morgen mit zwei anderen auf. Was diese Frieden nennt, ist die willenlose Unterjochung der souveränen Völker unter ihre despotischen Pläne. Wollt Ihr so seyn und bleiben, o Volk des Kantons Luzern! was du bist, ein treues Volk in den Banden der Eides Volk, mit eigener Selbstherrlichkeit inner deinen Grenzen, verabscheuß du die Pläne einer Bundesumwälzung, die deine Rechte vorkümmern und dich dem Machtgebote Anderer anbeim stellen sollen, willst du festhalten die Rechte deines heiligen Glaubens, das erste und wichtigste desselben — deine Religions- und Sittenlehrer nach deinem Gutfinden und deinem Gewissen zu wählen — nicht feig verkaufen: dann suche nicht einen Frieden, wo du keinen finden wirst, sondern thue, was deine Väter gethan, und rüste dich zum Kriege. — Blicket ihn, Wehrmänner des Kantons Luzern, getreue, liebe Mitbürger! dort, wo die Sonne, wenn sie aufgeht, zuerst ihren Morgengruß sendet und wo auch die Sonne unserer Aller Freiheit zuerst aufging, auf die Urgebirge der Schweiz hin! — Dort sind Euch mitverbündete, gleichgesinnte Völker; wie ein Mann erheben sie sich und gelobten Gott und Euch Ordnung, mit Gut und Blut für ihren Glauben und für ihre Freiheit einzustehen; blicket hin auf das kriegerische Volk, das in den Rhonethälern im Wallis wohnt, auf die wackeren Bewohner des Kantons Freiburg und unseres freundlichen Nachbarstaates Zug; auch diese gehen mit Euch in den Kampf für die gemeinsam bedrohten Rechte; blicket hin in alle Thäler, Gebirge und Hütten, wo redliche Glaubensbrüder wohnen, ihre Herzen schlagen Euch und Eurer Sache; ja, blicket hin auch in jene Kantone, wo unsere Mitbrüder andern Glaubens wohnen; Tausende und aber Tausende wollen keinen Krieg mit Euch, wollen mit Euch seyn, was sie waren, getreue, liebe, brave Eid- und Bundesgenossen. Rufet es diesen zu: „Kommt, reicht uns Eure Hände, Friede sey unter uns; laßt uns friedlich bei Hause, Ihr sollt es auch seyn; laßt uns unsere Rechte, Ihr sollt sie ungekränkt auch fortgenießen; ruft ihnen zu aus der Tiefe Eures Herzens: Wir wollen seyn ein einig, frei und friedlich Volk.“ — Und dann, Volk des Kantons Luzern! vergiß nicht, daß eine höhere Hand zweimal mit väterlicher Hald Dich aus den Gefahren des Bürgerkrieges gerettet hat, und vertraue auf den starken Arm des Mächtigen, der über uns Allen waltet Thue vorerst Deine Pflicht, und dann erhebe Dich betend zu ihm, mit kindlichem Vertrauen, mit reiner, auch gegen Deine Feinde von keinem Haß erfüllten Seele und dich ruhig dem entgegen, was dann die Zukunft bringt. Der Ewige, der uns zum zweiten Male so wunderbar in jüngster Zeit gerettet hat, wird Dich im dritten entscheidenden Kampfe nicht verlassen.

Luzern, 9. Octbr. Nach glaubwürdigen Nachrichten aus Bern, schreibt ein hiesiges Blatt, sollen die Gesandtschaften der auswärtigen Höfe die Weisung erhalten haben, falls der Bürgerkrieg in der Schweiz zum wirklichen Ausbruche kommen würde, den Vorort und die gesammte Eidgenossenschaft sogleich zu verlassen und in einer zunächst liegenden Stadt ihre interimistischen Wohnsitze zu beziehen. Wie verlautet, wäre Konstanz als diejenige deutsche Stadt bezeichnet, welche die auswärtigen Gesandtschaften während der Dauer des Bürgerkrieges zu beziehen gedenken.

Polen.

Warschau, 10. Oct. Se. Maj der Kaiser ist über Lublin hier eingetroffen und in dem Lazinskischen Palast abgestiegen. In der Begleitung Sr. Maj. befindet sich der Großfürst Thronfolger. Auch der Großfürst Konstantin und der Feldmarschall Fürst von Warschau, sind hier eingetroffen.

Bekanntmachungen.

(20,698. Am Montag den 18. October des Morgens 9 Uhr sollen auf der Bergstraße № 121 allerhand Mobeln als Tische, Stühle, Spiegel, Schränke, Kommoden, Bettladen, Bettwerk, Leinwand, Oefen mit Röhren und sonstiges Hausgeräthe dem Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Thiers, Aucr.

(20,699. 2. a.) Um damit aufzuräumen sollen Freitag den 22. October c. Vormittags 9 Uhr aufangend, grüne Gasse № 323 allerhand Mobilien und Hausgeräthe, worunter Sekretäre, Kleiderschränke, 1 Küchenkasten mit Glas-Aufsatz, Mahagoni- und sonstige Ausleb- und runde Tische, Spiegelschränke, gepolsterte und Rohr-Stühle, große und Kinder-Betten laden, Oefen mit Röhren, eine große Balance mit Schalen, große und kleine kupferne Kessel und einerne Geschirre, so wie eine große Partie Bettwerk und sonstige Hausgeräthe, ferner eine zweispänige Chaise und ein fast neuer Stürz-Karren an den Meistbietenden verkauft werden.

Jodor Nachel, Auctions-Commissär.

(20,700. 2. a.) Am Mittwoch den 20. October c. Vormittags 9 Uhr sollen in meiner Wohnung kürze Gasse № 134 allerhand Mobilien, als: Kleiderschränke, Bettladen, Oefen, Stühle, Tische, Spiegel, 1 buss-Uhr mit Kasten und sonstiges Hausgeräthe, sowie ein sehr gut erhaltenes Clavier an den Meistbietenden verkauft werden.

Jodor Nachel, Auctions-Commissär.

Großer Bretter und Bauholzverkauf.

Am Donnerstag, den 21. October des Morgens 9 Uhr an der Slgermühle des Mündre.

(20501.) **Harling**, Auct.-Com.

20502 Das dem Oekonomen Brasse früher zugehörige Pferdegeschirr und Kutschwagen, welches am 20. September auf dem Gute Feldhaus, Kirchspiele Hitzkap, verkauft werden sollte und nicht vorhanden war, soll am Donnerstag den 19. des Nachmittags 2 Uhr an meiner Behausung meistbietend verkauft werden.

Amelsbüren, den 16. October 1847.

Harling, Auct.-Com.

(20,656 2. b) Montag den 18. Octbr. c., Morgens 9 Uhr, werde ich auf meinem Hofe

60 Pferde, gutsitzend, theils Kump-,
60 Pferdegeschirre, theils Kump-, theils Plattgeschirr,
2 vierspännige Wagen

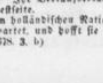
gegen Credit verkaufen lassen.

Beckum, den 11. October 1847.

Hermann Samson,
Posthalter.

(20,419 3. c) Zur bevorstehenden Saison ist mein Lager von Tuchen, Paletots, Beinkleidern u. Westenstoffen, Herren-Cravatten und Long-Shawls in den geschmackvollsten Dessins aufs Reichhaltigste assortirt, und empfehle solche zu angemessen billigen Preisen.

Aug. Staedeler.



Frau Bruckmann
aus Amsterdam
empfiehlt zum ersten Male einem geehrten Publikum bestens ihre holländischen, sehr schönen, schmackhaft en Waffeln von feinster Butter, p. Stück 1 Sgr. und p. Stück 6 Pf., unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

☞ Ihr Verkaufslokal ist auf dem Domplatz an der Westseite.

Im holländischen National-Gasthaus wird bestens aufgewartet, und bittet sie auf zahlreichen Zuspruch.

(20,678. 3. b)

(20,701) Das Lager von Musik-Instrumenten und guten Saiten empfiehlt

H. Münstermann,
Instrumentenmacher,
wohnhaft bei Hrn. Offenbeek, № 218 am Neuthor.

Anzeige.

(20,704.) Da in der am 17. d. M. angekündigten Auktionsart die Kosten durch Interessenten nicht bald gedeckt sind, so wird dieselbe am 21. d. M. im Rothen Ringer Gasthause zu Hiltrup statt finden, wo für die Bequemlichkeit der resp. Zuschauer nach Möglichkeit gesorgt ist.

Billets zu allen Plätzen sind bei Herrn Brasthoferstraße № 101 zu haben, wo auch Familienbillets zu billigen Preisen abgegeben werden.

C. Kirsch.

Echte Bernsteinwaaren

(20,705.) eigener Fabrik

empfiehlt während des Festes, als: Ohr-Bommeln, Cigarrenspitzen, Brochen, Colliers 2 und 3schnürige, einzeln von 5 Sgr. an. Ohne zu erinnern, daß das Reinen von Bernstein vermöge seiner anziehenden Kraft Flasse abstehend ist, ist es auch ein billiger, echter und hübscher Schmuck. Mein Stand ist auf dem Domhofe.

Mielcke.

(20,703.) hierdurch die ergebene Anzeige, daß ich eine schöne Auswahl Pariser Sobelles zu Winter-Hüten und Hauben erhalten habe. Zugleich empfehle ich sehr billige Pariser Blumen, Pariser Blumen, Stickereien zc. zur geneigten Abnahme bestens. Auch mache ich darauf aufmerksam, daß ich seidene Hüte zu 3 bis 4 Thalern in schönster Auswahl vorräthig habe.

Agnes Dracken.

(20,702) Zu der Dermonde ist den 1. ein kleines freundliches Wohnhaus zu vermiethen. Unter 2 Stuben, Küche und Keller, oben 2 Stuben und Boden. Wo sagt die Exped. d. Bl.

(20,708.) hoher Straße № 119 steht ein Wohnnebst Schlafzimmer mit Mobeln zu vermiethen.

(20,709.) Ein Knabe, der die Gastwirthschaft zu erlernen wünscht, kann unter guten Bedingungen sofort eintreten. Bei wem, sagt Exped. d. Westf. Merkurs.

(20,710) Ein Militairfreier junger Mann, welcher einige Jahre im Verwaltungs-Fache sich beschäftigte, wünscht verhältnißhalber sich zu verändern.

Reflektirende belieben sich an die Exped. d. Bl. unter A. Y. franco zu wenden.

(20,711) Frische **Citronen und Apfelsinen** große Carstanien, getrockete Birnen, Tafelfeigen, geräuch. Lachs und holländ. Sudlinge bei

Joh. Jos. Schulte unterm Bogen.

Entbindungs-Anzeige.

(20,712.) Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau J. Christophina, geb. Koch aus Altenberg zeigt Verwandten und Freunden ergebenst an

Sandebeck, den 13. October 1847.

A. Frenking, Dr. med.

Todes-Anzeige.

(20,714) Es sind kaum 3 Monate, als mit der Allmächtige meiner theuren unvergeßlichen Frau von meiner Seite nahm, und schon wieder trat mich das Schicksal, am 12. d. M. mein einziges Töchterchen, das theuerste Andenken meiner hingeschiedenen Frau, in dem zarten Alter von 9 Monaten an den Folgen der Gehirnentzündung durch des Herrn Willen zu verlieren.

Lippstadt, den 14. October 1847.

A. Koch.

Angekommene Fremde.

Im Münsterschen Hofe (Carl Rückers Nachfolger, E. Wölcker).

Graf von St. John nebst Gebienten, Ingenieur-Major a. Dänebrock, Baron de Greffe n. Bed. Part. a. Wes. Kfm. Kaufhoff a. Dresden, Hutsmann a. Laer, Schwabe a. Bremen, Kauft.

Im König von England (Gerdaulet).

Frln. Schwarz a. Bocholt. Frln. Harland a. Cöln. Cafferty, Professor a. Oldenburg. Gräfter a. Rheine, Harland a. Cöln, Mackt a. Elberfeld, Bremen a. Arbeitgeber, Kauft.

Bei Tüshaus.

Preckel, Kaplan a. Langendorf. Metzler, Vicarius a. Osbrenen. Eickholt, Rentmeister zum Hause Dieck. Frau Zurhorst, Rentnerin a. Rotterdam. Reif, Lehrerin a. Ahlen.

Bei Neuhaus.

Böcker, Kaufmann a. Herzebrock. Zeinborf, Verwalter a. Lappenberg.

Bei Windefleet.

Frings, Spediteur a. Cöln. Kämper u. Sohn, Privatmann a. Elberfeld. Fahle, Handlbat a. Hamm. von Hoxkolem a. Crefeld, Droke a. Erfurt, Kauft.

Bei Renne.

Heringsleb, Kaufmann a. Enniger. Conrads, Student a. Jüchen.

Theater-Anzeige.

Sonntag den 17. Oct. Zum Erstenmale: Der artesische Brunnen. Zauberposse in 4 Aufzügen von Gustav Räder (Verfasser des „Weltumsegler wider Willen.“)

Montag den 18. Oct. Das Nachtlager in Granada. Oper in 2 Aufzügen von Kreutzer.

Hierzu eine Beilage.

Westfälischer Merkur.

Beilage zu **Nro. 249.** Münster, Sonntag den 17. October 1847

Vermischte Nachrichten.

Jetzt schaffen die Engländer, die sich bekanntlich Alles gern aneignen, was sie mit ihren weitreichenden Händen erlangen können, sogar die Ueberreste des Thurmes von Babel nach London. Es ist nämlich vor Kurzem in London ein Schiff aus Bassorah angekommen, das nebst Kisten voll arabischen und persischen Handschriften, Stücken von Bildsäulen in schwarzem Marmor, Basalt und Granit, die sämmtlich mit hieroglyphischen Zeichen bedeckt sind, auch eine bedeutende Anzahl von Backsteinen mitbrachte, die 12 Zoll im Gevierte haben, mit hieroglyphischen Charakteren bezeichnet sind und zu einem Theile der altbabylonischen babylonischen Thurmes gehört haben sollen. Alles soll in dem britischen Museum aufgestellt werden.

Man schreibt aus Frankfurt. Ernst Raupach — der bekannte Lehrer der Regenbogentrinkende — scheint sich in thätigem Wirkungskreise zu gefallen. Nicht nur hat er den Verein seiner ehemaligen Bierlesungen in Gelehrsam bis zum Abschauf dieses Winters aufgehoben, sondern er hält auch alle Morgen den beim Brücken- und Eisenbahnbau vor der Stadt beschäftigten Arbeitern Vorträge, denen, da jetzt wieder schönes Wetter eingetreten ist, auch junge Leute aus der Stadt beiwohnen. Da nun seine Lehre dem Principe nach anti-kommunistisch ist, indem er Katholizismus predigt und gegen sinnliche excesse aufsucht eifert, so läßt man recht gern von Polizeiwegen den Volksredner gewähren.

Altenberg, im October. Als bei neulichem Besuche des hiesigen Domes Seine Majestät dem vor dem Eingange aufgestellten Veteranen, und besonders dem betreffenden Mitgliede der Familie Seiner hülfreiche Aufmerksamkeit gönnten, hatte sich ein achtjähriger Knabe in die Reihen der alten Krieger eingedrängt, an den der leutselige Monarch die Frage richtete: ob auch er zu den verdienten Kriegern gehörte? „Nein!“ erwiderte der Bursche, aber ich weiß, wie man dahin gelangt, und werde einst mit Ihnen in diesen Reihen stehen.“ — Der König hatte sichtbares Wohlgefallen an dieser kecken Antwort und nahm den Knaben beim Ohr, daß er den Platz, den er eingenommen, nachträglich verdiene. (C. B.)

Theater in Münster.

Die Karlsschüler. — Don Juan.

Eine Schauspieler-Direction muß die Kräfte ihrer Gesellschaft entweder überschätzen oder gute Mittel wirklich besitzen, wenn sie Vorstellungen zu ihren Benefize wählt, welche so bedeutende Anlage und Mittel erfordern, wie sie von Laube's Karlsschülern im Schauspiele und Mozart's Don Juan im Opernsache. Beide sind Probestücke der Tauglichkeit der Mitglieder einer Gesellschaft, und Laube hat recht daran, daß sich Schauspiele und Opernpersonal bewahrt haben.

Die Karlsschüler haben sich Ruf durch ganz Deutschland erworben, wovon weniger das Schauspiel selbst und seine Vorbilder, als der Griff des Stückes den großen Anlaß haben; der Dichter hat insofern einen guten Wurf gethan, als er diesen Stoff wählte; er brachte dadurch Deutschland's gefeierten Dichter Schiller zum erstenmale auf die Bühne, was von vorn herein dieses Stück interessant machte. Wenige auf Charakterschrift gut viel zu wünschen übrig läßt im Vergleich zu einem neueren wohneuspiele als Gutzow's Uriel Acosta, Hebbel's Maria Magdalena u. s. w. Dieser bedeutende Mangel wird aber vollkommen durch das Interesse an Stoff bei der Darstellung minder fühlbar, wozu auch die Anklänge, Stich- und Schlagworte aus der uns vorgeführten Jugendzeit Schiller's wegen ihrer Homogenität mit manchen Zuständen unserer Tage das Ihrige beitragen.

Gehn wir zur Darstellung des Schauspiels selbst über, so verdient zunächst das ganze Ensemble Anerkennung; jeder wirkte mit Ernst, und keine Störung irgend einer Art trat ein. Der Darsteller Schillers, Herr Devrient hat in jeder Hinsicht bestrebt, eine gute ausere Erscheinung, ein metallantönendes Organ, gutes Spiel, verbunden mit Wahrheit der Auffassung und Durchführung bekundeten seine Qualifikation zu dieser Charakterrolle. Nach ihm verdient Herr Scholz, der den Kommandanten von Hohen-Asperg, den Pietisten im Gewande des Jesuiten alten Sünder im Schafspelze gab, anerkennender Erwähnung; sein Augenspiel, sein Mienenspiel waren der Rolle angemessen. Herr Limbach, und seit vielen Jahren als fleißiges Mitglied der Gesellschaft bekannt, brachte als Herzog die Herzlosigkeit dieses Charakters in minderem Grade zur Anschauung, als die Rolle erfordert, der Herzog ist jeder freieren Regung gegenüber — Despot; das zeigt der Hohen-Asperg, wenn die „Räuber“ während seiner Regierung Ubach in großer Zahl fanden. Herr Pichler ist den Publikum stets eine willkommene Erscheinung; seinem „Miller stift“ mangelte indeß im Vortrage seiner Lebensschicksale der zum Herzen sprechende Ton; die eine Seite seines Charakters, das Gemüth, kam dadurch nicht zum Ausdruck. Herr Dümont würde den Süßerweis intriguanten dargestellt haben, wenn er von dem Geschtrugsuche ausgegangen wäre; der Dichter habe in ihm eine Mariniell- en miniature vorführen wollen. Die mitwirkenden Damen, Frau Limbach und Orlowsky und Fräulein Würth lösten ihre im Ganzen vom Verfasser sinnmäßig behandelten Aufgaben ohne Störung; die beiden Letzteren zeigten schöne Mittel für ihr Rollenfach und lassen Tüchtiges erwarten.

Die Aufführung Don Juan's stützte uns gleichfalls bekannte, nur neu engagirte Mitglieder vor. Zu den Ersteren gehören Herr Pyramani, Frau und Herr Beyer, welche sämmtlich ihre erfreuliche Sicherheit auf's Neue bewährten; sie sind dem Publikum willkommen, obgleich Referent, um den hier gering sein zugemessenen Raum für seine nicht herzuführen Mittheilungen über die neuen Mitglieder zu nutzen, Rücksicht über die Leistungen Jener zurückhalte. Die vorzügliche Besetzung des Opernpersonals ist durch das Engagement der Fräulein Krogmann gesichtet, der Letzter ein ganz neues Compositum, deren künstlerischer Production bewies, daß sie einem Meister ersten Ranges ihre musikalische Bildung verdankt. Das ganze kunstverständige Publikum kann mit mir dem Referenten darin einverstanden sein, daß bei uns keine jugendliche Sängerin jemals aufgetreten ist, welche mit solcher Leichtigkeit die größten Schwierigkeiten der Partie der Donna Anna überwand und sie mit solcher Vollendung zu Gehör brachte.

Hinsichtlich des Darstellers der Hauptrolle der Oper die üblichen Anstellungen und Anforderungen an Spiel und Gesang zu machen und den Maßstab anzulegen, den eine an den bestehenden Kritik selbst bei Beurtheilung anerkannt tüchtiger Don Juan Darsteller anzulegen pflegt, ist weder unsere Absicht, noch unseren Amtes; von beschönen Herrn Mendes Stimme als Sonor und umfangreich, seinen Vortrag als gerühmt, sein Spiel als gewandt. Ueber Fräulein Schele halten wir unser Urtheil bis nach ihrem zweiten Auftreten uns vorbehalten.

Civilstand der Stadt Münster.

Geborene.

Kfp. St. Aegidii. Den 28. Sept., Maria Anna Theodora, T. d. Uhrmachers J. G. Pusken u. d. G. Hanebeck. Den 2. Oct., Johann Eduard, S. d. Kaufm. H. Hoettger u. d. T. Schonbeck. Den 3. Oct., Christina Franciska Ludovica, T. d. Schlossers J. Riegmann u. d. T. Güldbrock. Den 4 Oct., Elisabeth Franziska Sophia, T. d. Schuhmachers A. Semmer u. d. G. Hoff. Den 5 Oct., Georg Franz August, S. d. Sattlers J. Matthiesen u. d. M. M. Brenner. Den 9. Oct., Anna Catharina, T. d. Zoll. J. Kuhlmann u. d. G. Evans. Den 10. Oct., Gertrina, T. d. Schreiners J. H. Bruns u. d. A. Schrankemper. Den 11. Oct., das Söhnchen d. Zagl. H. Henrichmann u. d. G. Nagler (totgeb.).

Kfp. St. Lamberti. Den 2. Oct., Johann Bernard Wilhelm Franz Maria, S. d. Kaufm. A. M. Schulte u. d. A. F. P. Jostmann. Den 12. Oct., Elisabeth Bernardina Wilhelmina, T. d. Kaufm. J. Schlun u. d. W. Langen.

Summa 10.

Verheirathete.

Kfp. St. Aegidii. Den 28. Sept., der Schuhmacher J. H. Hagemann m. d. A. M. J. Wortel. Den 2. Oct., d. Zagl. B. A. F. Frenzing m. d. A. C. G. Westermann.

Kfp. St. Lamberti. Den 5 Oct., d. Dr. med. F. Koch m. d. C. Westermann. Den 5 Oct., der Bauunternehmer H. Roemer m. d. G. Gilbracht. Den 9. Oct., der Schuhleistenmacher F. Neumann m. d. H. Riepoff, Wwe. Wellering.

Summa 5.

Gestorbene.

Kfp. St. Aegidii. Den 5. Oct. J. Weishaupt, 66 J. alt, Oberst. d. Gultsrevisters Jestel. Den 7. Oct., der Gonditer M. A. Heregnancourt, 33 J. alt, Wwr. d. A. M. Hemmer.

Kfp. St. Lamberti. Den 3. Oct., die ehemalige Dienstmagd A. M. G. B. Hansmeier, 41 J. 1 M. 29. J. alt, unverehel. Den 7. Oct., der Professor an der Akademie zu Münster Dr. F. Beck, 42 J. 7 M. 19 J. alt, Ehem. d. J. v. Wangermann.

Summa 4.

„Die Stecknadel.“

Es wird jetzt in der Welt so vieles Schöne erfunden, alles verbessert, deshalb muß man sich auch solche wundern, daß auf ein paar Kleinen aber höchst wichtigen Artikel für die Frauenwelt so unentbehrliches Instrument, so wenig Sorgfalt in Westfalen verwendet wird. Es ist nämlich die Stecknadel. Selten wird man eine Sorte finden, die sich nicht entweder biegt, oder wo beim ersten Herausziehen nicht der Kopf abgeht, deshalb wäre es hier zu wünschen, daß die Herren Fabrikanten doch in Zukunft ihren Ruhm besser zu begründen und sich zugleich des Dankes aller Damen zu versichern suchten.

Eine für Viele.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

(20088) Die von abgefahrenen Straßenfehrichte und durch Graben-Reinigung am Servatii-Thore gewonnenen Düngerhaufen sollen an den Lagerstellen und zwar:

1) am Dienstage den 19. Octbr. d. J. Vormittags 9 Uhr vor Servatii- und 10 Uhr vor Lubgerii-Thor,

2) am Mittwoch den 20. Oct. Vormittags 9 Uhr vor Neuthor und 10 Uhr am Hörster-Thor,

durchs Meistgebot verkauft werden.

Münster, den 13. October 1847.

Der Magistrat.

Hüffer.

Garten-Verkauf.

(20.687. 3.) Der zwischen Aegidii- und Lubgerii-Thor in der Flur 1. № 114 belegene, den Erben v. Detten gehörige Garten, welcher auf zwei Seiten von einer Gartenhege und einem Fahrwege und auf den beiden anderen Seiten vom Garten des Gärtners Eickhöfter und dem an der Lubgerii-Chaussee liegenden Garten des Herrn Schrörs begrenzt wird, 133 Ruthen 84 Fuß groß und mit vielen, im besten Wachsthum befindlichen Obstbäumen versehen ist, soll den 26. November c., Nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle durchs Meistgebot verkauft werden.

Der Garten eignet sich vorzüglich zum Anbau.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Münster, den 14. October 1847.

Ludorff,

Justiz-Rath und Notar.

Bekanntmachung.



(20.469 3. c.) Am Mittwoch den 20. October, Nachmittags 3 Uhr, soll das im Kirchspiele Lambert, Bauerschaft Geist, vor Aegidii-Thor hiesiger Stadt in der Nähe der Sägemühle sub № 101 bel. belegene Haus mit Zubehör öffentlich an Ort und Stelle durchs Meistgebot aus freier Hand verkauft werden.

Das Wohnhaus ist vor einigen Jahren neu und massiv aufgebauet, aufs Beste eingerichtet und mit Stallung versehen.

Der daran liegende Garten hat guten Boden, viel Obstbäume und eine Grundfläche von 126 Rth. 41 Fuß.

Das Ganze dürfte sich wegen seiner freundlichen Lage zu einer Beamten Wohnung oder auch zur Anlage einer Gärtnerei besonders eignen.

Nähere Auskunft ertheilt der Unterzeichnete.

Münster, den 3. October 1847.

G. A. Hülsberg, Notar.

Kapitalien



auf gute Hypothek belegt

B. Dieckhoff, Kaufm.

(20.471 4. c)

(20.552 2. b.) Montag den 18. October c. Vormittags 9 Uhr sollen Magdalenen-Straße № 5 a. die zum Nachlasse der Wittwe Lange gehörenden Gold-, Silber- und Juwelen-Sachen, in Uhr- und Ohr-Gehänge und dergleichen an den Meistbietenden verkauft werden.

Isbor Nachel, Auctions-Commissair.

(20,688) Am Dienstage den 19. October c., Morgens 10 Uhr, sollen nachbenannte Bücher, als: die h. Schrift von Braun, Vita curae theologicae (8 Bände; Collet institutiones theologicae scholasticae, Concordantia Bibliea, Schwarz Anleitung Katholisch-katholisches Religionsbekenntniß, Homilie Predigten (6 gr. Octav-Bände, 1749), Platinet, De vita ac gestis Summorum Pontificum, 1840, und andere theologische Werke im Waisenhause meistbietend verkauft werden.

Warendorf, den 15. October 18[illegible]

Gorbes.

(20680) Hun heute Sonntag an 17. October an sind in meinem Logis beim Herrn Wirthschaft-r Francke die bis dahin nicht versiegerten Uhren zu den bisher gemachten Auctions-Preisen zu haben.

Schuster, Uhrenhändler.

Ausverkauf von Putzwaaren.

(20.690) Wegen gänzlicher Aufgabe meines Putzgeschäftes erlasse ich die noch vorräthigen Hute, Hauben, Blumen ꝛc. ꝛc., worunter das Neueste für jetzige Saison angefertigt ist, unter Einkaufspreisen.

Gottfried Leeser,

Lubgerii-Straße № 142.

Tanzunterrichts-Anzeige.

(20.551. 3. c) Den geehrten Abonnenten und denjenigen, die noch Antheil zu nehmen wünschen, gereiche zur Nachricht, daß ich am 19 d. M. meinen Tanz-Cursus eröffnen werde.

M[illegible]r, den 8. October 1847.

Gösling,

Lehrer am Taubstummen-Institut № 178.

Zum ersten Mal!

Mit einem großen Lager
der neuesten

PARISER BLUMEN und BALL-COIFFURES

hat Unterzeichneter den diesigen Send bezogen, und findet man dasselbe die schönste Auswahl in **Pariser Blumen**, so wie auch **Ball-Coiffure**n zu den billigsten Preisen.

Auch habe ich 15 à 20 Cartons mit Pariser Blumen für Engros-Käufer ausgelegt, und erhalten solche bei baarer Zahlung 11 Procent Rabatt.

Das Lager befindet sich im Umgange neben Herrn Goldmann aus Preuß. Minden, und ist solches mit der Firma versehen.

B. Hirsch
aus Frankfurt a. M.

(20613. 2 b.)

HUT



Zum ersten Mal

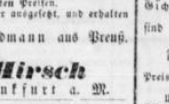
hat Unterzeichneter mit einem großen Lager von

50,000 Groß

Englischer Schreib-Stahlfedern,

in 100 der besten Sorten des diesigen Send bezogen,

SONNE



und werden solche in allen Qualitäten zu noch nie dargebotenen billigen Preisen verkauft, und zwar das Groß oder 144 Stück von 4, 5, 6, 10, 15, 20, 30, 45 bis zu 60 Sgr., die besseren Sorten.

Federhalter werden zu jedem Groß ⅓ Dutzend gratis gegeben

Wiederverkäufer erhalten bei obigen Preise noch 10 % Rabatt.

Das Lager befindet sich im Umgang in demselben Lager des Pariser Blumen-Lagers neben Hrn. Goldmann aus Preuß. Minden.

B. Hirsch
aus Frankfurt a. M.

(21 674 2 b.)

Wichtige Anzeige.

(20 443. 6. c) Alleinige echt englische, nach den neuesten Erfindungen verbesserte

Electricitäts- oder Rheumatismus-Ableiter,

ein unfehlbares, sicheres, tausendfach bewährtes Mittel gegen chronische Rheumatismen, Gicht, Reissen und Congestionen aller Art ꝛc. von

Graham & Comp. in **London.**

Diese allein echten Ableiter sind mit genauer Gebrauchsanweisung in 3 verschiedene Sorten, das Stück à ⅓ Thlr., stärker wirkende à ⅔ Thlr., und ganz starke, nach deren Gebrauch selbst jahrelange hartnäckige Uebel weichen müssen, à 1 Thlr., in Münster und Umgegend allein zu haben bei

L. Steilberg jun.

Die Zahl der Zeugnisse über die unfehlbare Wirkung unserer nach allen Welttheilen verbreiteten Ableiter beläuft sich bereits auf mehrere Tausende, weshalb wir es für überflüssig halten, nur einzelne hier anzuführen.

Graham & Comp.

Der

Central-Verein f. Deutschland

bringt hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß Herr **A. W. Reinhartz** in **Lüdinghausen** für die Kreise **Hamm, Recklinghausen, Coesfeld und Lüdinghausen** zum **Agenten** desselben ernannt worden. Wir erlauben und ersuchen, **Industrielle, Gewerbetreibende, Techniker** und alle, welche sich mit **Landwirthschaft** und verwandten Geschäften befassen, in allen Angelegenheiten, **wo neue Maschinen, neue Erfindungen und Verbesserungen, Apparate ꝛc. angekauft** oder **verkauft** werden sollen, an denselben zu wenden. Auch wird er über **Plan** und **Zweck** unseres Unternehmens gern jede deßfallige Anfrage beantworten, sowie unsere Prospecte, Bekanntmachungen und Vereins-Berichte (Anzeigen von Gegenständen, die von den durch den **Central-Verein** ernannten Prüfungs-Commissionen der Empfehlung würdig befunden wurden, unter Angabe der Preise,) **gratis** ausgeben.

Leipzig, den 1. September 1847.

Das Directorium des Central-Vereins.
Adolf Kenze. **G. Poreicke.**
E. Wagner, Sec. u. Rend.

Dem Herrn **Rudolph Köhler** in Borken ist die Agentur für obigen Central-Verein in **Borken, Bocholt** und **Anbolt** übertragen.

S. Adler,
Haupt-Agent für die Provinz Westfalen.

(20691)

(20.692) **Gummischuhe** eigener Fabrik, wie Amerikanische mit und ohne Lederfohlen empfiehlt en gros et en detail

S. Adler

(42.294 3. c) Frische Zufuhr von gereinigten

Bettfedern im Preise von 13½, 15, 17½, 20 und 22½ Sgr. pro Pfund.

Daunen im Preise von 40 bis 50 Sgr. pro Pfund erhielt dieser Tage

Zugleich empfiehlt sich mein Lager von **Bett- u. Matratzen-Drell** ¾ breite von 9 bis 15 Sgr. ¾ breite von 15 bis 20 Sgr. pro breit Elle, so wie Bettbänder, Barchend, Federleinen, couleurte Rouleaux-Ringe ꝛc.

Münster, den 12. October 1847.

J. B. Storp.

(20,693) Mehrere Morgen große, in sehr gutem Zustande befindliche Stücke Ackerland, auf der Geist, der Insel gegenüber gelegen, sind unter der Hand zu verkaufen. Die kommen sogleich übergeben werden. — Näheres zu erfragen Hörsterstraße № 106.

Geschäfts-Eröffnung.

(20,636. 2. b) Einem geehrten Publicum hiermit die ergebenste Anzeige, daß vom **Samstage dem 16. October** ab täglich bei mir Frankfurter Saueisen, Braunschweiger Bratwurst, Weißwurst, Präparirwurst, beste Leber- oder sogenannte Butterbrod-Wurst, Hamburger Gänse- und Aal- oder Mettwurst, Hannoversche fein gewürzte Sülze und vorzüglich gute Schmalz zu haben sind. Auch werden auf Bestellung die Hals- und Brustknochen der Gänse und Enten, so wie Gänse- und Braunschweiger gewürzte Leber- und Blutwurst unter Beobachtung einer reellen Bedienung und Genügeleistung jeder billigen Anforderung empfehle ich meine Fabricate hiermit bestens zur geneigten Abnahme.

Münster, den 14. October 1847.

Gerhard Köckling,
Metzger,
Breite Gasse No. 409.

Gasthof zum goldenen Adler

zu

Amsterdam,
Nieuwendyk No. 184.

(20.484. 3. c) Der Unterzeichnete hat die Ehre, dem geehrten Publicum, so wie seinen Freunden und Bekannten die ergebenste Anzeige zu machen, daß sein neues Etablissement in der Nähe der Rhein- und Yssel-Dampfschiffahrts-Gesellschaft seit dem 1. September eröffnet hat, und erlaubt sich deshalb, seinen Gasthof dem geehrten reisenden Publicum bestens zu empfehlen. Eine langjährige Erfahrung als Geschäfts-Reisender für die bedeutendsten Häuser, so wie eine ganze kaufmännische Bekanntschaft mit dem Handel in Amsterdam, wo er seit Jahren die Geschäfte für mehrere Häuser besorgte, setzen ihn in den Stand, den geehrten Reisenden erforderlichen Falls die nöthigen Anweisungen hierüber geben zu können.

Er wird zugleich trachten, durch eine civile und prompte Bedienung dem Wunsche seiner geehrten Gönner zu entsprechen, da Alles beachtet werden soll, um alle Wünsche, welche in bezüglichen Stabilissements gefordert werden können, zu erfüllen.

F. Aulike.

(20,694) Ein sehr freundliches Logis ist für einen einzelnen Herrn zu vermiethen. Wo, sagt die Expedition d. Bl.

(20.695.) Die von vielen

Sanitäts-Behörden

geprüften, verbesserten

Rheumatismus-Ableiter

von

Wilh. Mayer et Comp. in Breslau

gegen akute und chronische Rheumatismen, Gicht, Nervenleiden und Congestionen a. s. w.

sind für Münster und Umgegend allein ächt in der

Fr. Wundermann'schen Buchhandlung zu haben.

Preis à Exemplar 10 Sgr., stärker 15 Sgr. und ganz starke 1 Thlr.

Ueber die selbst in Amerika bekannte vortreffliche Wirksamkeit dieser Rheumatismus-Ableiter werden ebenfalls zahlreiche Zeugnisse von Aerzten sowohl als Nichtärzten in besondern Verzeichnissen unentgeltlich vertheilt und lassen wir hiervon einige folgen.

Zeugnisse.

Die von Euer Wohlgeboren erhaltenen 2½ Monate hinter einander an mir selbst angewandten 3 Rheumatismus-Ableiter haben von einem Uebel mich fast gänzlich befreit, welches in Folge eines Falles im Kriege 1813 entstanden, aber seit 1830 mit heftig wüthenden, zuckenden Schmerzen verbunden geworden ist, daß ich jeden Winter, und selbst im Sommer beim Witterungswechsel Tag und Nacht unlöglich viel zu leiden gehabt habe, und ich Ihnen jede Lebensfreude genert, eine große Menge Aerzte erfolglos gebraucht, und auch nach fast Badereisen immer nur geringe und vorübergehende Erleichterung gefunden habe.

Von diesem Uebel bin ich, nachdem ich vor 2½ Monaten fast aus Verzweiflung an den Wenerschen Rheumatismus-Ableitern meine Zuflucht genommen, nunmehr, wenn auch nicht ganz und immer, so doch in dem Grade befreit, daß ich die nur seltenen und äußerst geringen Empfindungen desselben mein ganzes Leben hindurch gern ertragen, dieser Amulets mich dankbar erinnern werde, und die Ihnen gegeben will, in der ich zu deren Anwendung meine Zuflucht genommen habe. Dies bescheinige ich gern der Wahrheit gemäß mit dem Anhängen des beliebigen Gebrauchs dieser Zeilen. Münster, im Januar 1847.

Dr. Steuer, Königl. Kreis-Physikus.

Hr. Buchhdlr. Friedr. Weiß, wohlgeb. hier.

Ich bescheinige hiermit der Wahrheit gemäß, daß meine Ehefrau durch die Anlegung eines Rheumatismus-Ableiters von den Herren Wilh. Mayer & Comp. in Breslau à 10 Sgr. von den heftigsten Krämpfen und Seitenstechen, worun sie längere Zeit gelitten, binnen 24 Stunden vollkommen gerochen ist, auch seit 4 Wochen keine Spur mehr von den vorhergehenden Uebeln sich gezeigt hat, so daß ich jenes, somal billige, Mittel allen ähnlich Leidenden mit Zuversicht empfehlen kann.

Buckau bei Magdeburg, den 8. Septbr. 1846.

Der Aekonom. u. Eigenthum Aug. Wentmeister.

Die Unterschrift vorstehenden Attestes wird hierdurch amtlich bescheinigt.

Buckau, den 10. September 1846.

Der Ortsvorsteher Zeisig.



(20.696) Auf einer gelegenen Straße steht ein kleines neugebautes Haus unter billigen Bedingungen zu vermiethen und kann am 1. Novbr. bezogen werden.

Ebendaselbst sind mehrere mobilirte Wohn- und Schlafzimmer mit oder ohne Kost gleich zu vermiethen.

Nähere Auskunft giebt die Expedition des Westf. Merkurs.

(20.531. 3. c) In einer diesigen Handlung wird zum 1. Januar eine Gehülfen-Stelle offen. Bei Besetzung derselben wird demjenigen der Vorzug gegeben, welcher in einem Colonial-Waaren-Geschäfte gestanden hat.

Schriftliche Anerbietungen nebst Beifügung der Zeugnisse nimmt unter Nbr. II. 1. b entgegen die Expedition des Westf. Merkurs.

(20.691) Die alleinige Haupt-Niederlage der Königl. Gesundheits-Geschirr-Manufactur in Berlin für Westfalen bei **P. H. Greve,** Ludgeri-Straße № 201, ist durch neue Zusendungen in Zucker, Kaffee- und Thee-Geschirren, Haus- und Küchen-Geräthen ꝛc. auf das Vollständigste assortirt und empfiehlt solche zur gefälligen Abnahme.



(20.225. 6. c) **Blumenzwiebeln,** extra Prachtsorten in großer schöner Auswahl, für Töpfe und Gläser, zum Winter- und Frühlings-Zimmer- und Gartenflor, als: Crocusblumen, Jazeinten, Narzissen, Greus, Tulpen, Lilie van Zoll, Fourcroia, Kaiserkrone, Kibitzeier, Aren, Tulpen, Iris, Gladiolus, Ixanen-Hyacinthen, Ranunkeln, Anemonen ꝛc., werden Verzeichnisse zu haben, empfiehlt der handelsgärtner C. A. Stumpe zur billigsten Preise, eben so alle schönen Sorten Blumen- und Zapfpflanzen-Sämereien ꝛc.

Literarische Anzeige.

(20.697)

Bei Wiedenkamp in Hamm ist erschienen und in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes (in Münster auch in der Coppenrathschen Buch- und Kunsthandlung) zu haben:

Der deutsche Aelie. Ein Beitrag zur Lehre von der Brechiotomie als Erleichterungsmittel schwerer Geburten. Von W. W. Priboking. 8. geh. Preis 18 Sgr.

Druck u. Verlag der Coppenrathschen Buch- u. Kunst-Handlung.
Verantwortlicher Redacteur: J. Coppenrath

Westfälischer Merkur.

Extra-Beilage zu **Nro. 249.** **Münster**, Sonntag den 17. October **1847.**

Münster, 17. Oktober. Nachstehende gewiß allgemeine freudige Theilnahme in der Provinz erweckende Bekanntmachung des Königl. Oberpräsidiums, beeilen wir uns zur Kenntniß unserer Leser zu bringen.

Seine Majestät der König haben in Folge Allerhöchst Ihrer beglückenden Anwesenheit in der Provinz, durch die Ordre vom 11. v. Mts. Allerhöchstdero besondere Zufriedenheit mit den Ergebnissen der Verwaltung auszusprechen und zugleich zu befehlen geruht, diejenigen Auszeichnungen zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, zu welchen Se. Maj. Sich in Gnaden bewogen gefunden haben. Es gereichet mir eine hohe Genugthuung, diesen Allerhöchsten Auftrag hierdurch in Ausführung zu bringen.

A. An Würden und Titeln sollen erhalten:

I. die Kammerherrn-Würde:

1) der Graf von Droste-Vischering zu Herten,
2) der Freiherr von Landsberg-Steinfurt zu Steinfurt.

II. Den Titel Geheimer Regierungs-Rath:
1) v. Brixen, Regierungs- u. Baurath zu Münster,
2) Groß, Landrath zu Beelenburg,
3) Hittorp, Regierungs-Rath zu Münster,
4) Hüffer, Oberbürgermeister zu Münster,
5) Jacobi, Regierungsrath zu Arnsberg,
6) Wagner, Consistorialrath zu Münster,
7) Winkelmann, Regierungsrath zu Minden.

III. Den Titel Geheimer Berg-Rath:
1) Heußler, Ober-Bergrath und Bergamts-Director zu Siegen.

IV. Den Titel Geheimer Medicinal-Rath:
1) Meyer, Regierungs- und Medicinal-Rath zu Minden.

V. Den Titel Oeconomie-Commissions-Rath:
1. Carl, Oekonomie-Commissair zu Hörter.

VI. Den Titel Commerzien-Rath:
1) Harkort, Kaufmann u. Handelskammer-Präsident in Harkotten, Kreisel Hagen,
2) M. Klett, Kaufm. in Siegen,
3) Meese, Kaufm. in Lecklenburg,
4) Thomee, Fabrikbesitzer in Altena,
5) Witte, Kaufm. in Iserlohn.

VII. Den Titel Amtsrath:
1) Engelbrecht, Ober-Amtmann zu Dalheim, Kr. Büren.

VIII. Den Titel Bau-Rath:
1) Beltmann, Kanal-Inspector zu Münster.

IX. Den Titel Rechnungs-Rath:
1) Bergfeld, Ober-Buchhalter der Reg.-Hauptkasse in Münster,
2) Biermann, Haupt-Kassen-Kassirer in Arnsberg,
3) Delius, Provinzial-Steuer-Kassen-Rendant in Münster,
4) Groening, Regierungs-Secretair in Arnsberg,
5) Hasenkamp, Regierungs-Secretair in Münster,
6) Rocholl, Communal-Steuer-Empfänger in Soest,
7) Salzer, Provinzial-Steuer-Secretair in Münster,
8) von Steuben, Regierungs-Secretair in Arnsberg.

X. Den Titel Steuerrath:
1) Ehlert, Steuer-Empfänger zu Siegen,
2) Haerbrecf, Kataster-Inspector zu Münster,
3) Haue, Steuer-Empfänger zu Ramsdorf, Kreises Borken,
4) Schmetz Steuer-Empfänger zu Burgsteinfurt,
5) Schmitz, Steuer-Empfänger zu Bochum,
6) Schniewind, Ober-Steuer-Inspector zu Lemgo,
7) Schulze, Ober-Steuer-Inspector zu Münster.

XI. Den Titel Domainenrath.
1) Weller, Domainen-Rentmeister zu Rahden, Kreises Lübbecke.

XII. Den Titel Kanzlei-Rath:
1) Heine, Ober-Bergamts-Secretair zu Dortmund,
2) Müller, Regierungs-Secretair zu Minden,
3) Müser, beyde zu Münster.

XIII. Den Titel Bergrath:
1) Barth, Major und Bergamts-Assessor zu Essen.

XIV. Den Titel Sanitäts-Rath.
1) Dr. Dammann, Kreisphysikus zu Warburg,
2) Dr. Johannknecht, praktischer Arzt zu Warendorf,
3) Dr. Krummacher, Kreisphysikus zu Lengerich, Kreises Tecklenburg,
4) Dr. Sebregondi, praktischer Arzt zu Dorsten, Kreises Recklinghausen,
5) Dr. Zeppenfeld, Kreisphysikus zu Bochum.

XV. Den Titel Forstmeister.
1) von Westhoven, Forst-Inspector zu Siegen.

B. An Orden oder Ehrenzeichen sollen erhalten:

I. Den schwarzen Adler-Orden:

Der Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg.

II. Den rothen Adler-Orden erster Klasse ohne Eichenlaub.

Der Fürst Alfred zu Salm-Salm.

III. Den Stern zum rothen Adler-Orden II. Klasse ohne Eichenlaub.
1. Der Weihbischof, Domprobst und Kapitular-Vikar Melchers zu Münster,
2) Der Graf von Landsberg-Gehmen, Landtags-Marschall der Provinz, zu Velen, Kreis Borken.

IV. Den Rothen Adler-Orden II. Klasse mit Eichenlaub:
1) der Oberlandesgerichts-Präsident Kaupisch zu Arnsberg,
2) der Oberregierungsrath Klenitz zu Münster,
3) der Oberlandesgerichts-Chef-Präsident Lange zu Paderborn,
4) der Oberlandesgerichts Präsident Lent zu Hamm.

V. Den Rothen Adler-Orden II. Klasse ohne Eichenlaub:
1) Prinz Rudolph von Croy,
2) der Bischof Franz Drepper zu Paderborn,
3) der Graf von Galen, Erbkämmerer des Fürstenthums Münster zu Assen,
4) der Graf von Merveldt, Kammerherr und Erbmarschall des Fürstenthums Münster zu Lembeck,
5) der Graf von Schmising-Kerssenbrock, Provinzial-Feuer-Societäts-Director zu Münster.

VI. die Schleife zum rothen Adler-Orden III. Klasse.
Der Freiherr von Lilien-Berg in Werl.

VII. Den rothen Adler-Orden III. Klasse mit der Schleife.
1. Galster, Inquisitoriats-Director zu Herford,
2) Heingmann, Ober-Berg-Rath und Bergamts-Director zu Essen,
3) Freiherr von Oer, Rittergutsbesitzer zu Egelborg, Kreises Ahaus,
4) von Olfers, Ober-Landesgerichts-Vice-Präsident zu Münster,
5) Wex, Land- und Stadtgerichts-Director zu Paderborn,
6) Wichmann, Ober-Landesgerichts-Director zu Arnsberg,
7) Jumloh, J. W., Rentner zu Warendorf.

VIII. Den rothen Adler-Orden III. Klasse ohne Schleife.
1) Boekamp, Dom-Kapitular und General-Vikar zu Paderborn,
2) Bracht, Dom-Dechant zu Paderborn,
3) Freiherr von der Reck, Erbmarschall des Fürstenthums Minden, zu Oberschlesien, Kreises Lübbecke,
4) Suer, Domdechant zu Münster.

IX. Den rothen Adler-Orden IV. Klasse.
1) L. v. Altbaus, Kaufmann zu Berleburg,
2) Bauer, Amtmann zu Mettingen, Kreises Tecklenburg,
3) Baumann, Superintendent zu Paderborn,
4) von der Berken, Berggerichts-Rath zu Bochum,
5) von Brughem, Land- und Stadtgerichts-Director zu Warburg,
6) Freiherr von Beverförde-Werries, Kammerherr und Rittergutsbesitzer zu Loburg, Kreises Warendorf,
7) Bleppinck, Land-Dechant zu Rhine, Kreises Steinfurt,
8) von Blomberg, Land- und Stadtgerichts-Rath zu Unna,
9) Blume, Oberförster zu Wännenberg, Kreises Büren,
10) Graf von Bocholy, Rittergutsbesitzer auf Alme, Kreises Büren,
11) von Boeselschwingh, Regierungs-Vice-Präsident zu Münster,
12) Freiherr von Boeselager, Kreis-Deputirter zu Herssen, Kreises Beckum,
13) Bormann, Hofrath und Oberlandesgerichts-Kanzlei-Director zu Münster,
14) v. Brandenstein, Regierungs-Rath zu Münster,
15) von dem Brincken, Geheimer und Ober-Regierungs-Rath zu Münster,
16) Fr. Brockhausen, Kaufmann zu Münster,
17) Brune, Schulinspector und Pfarrer zu Brakel, Kreises Höxter,
18) Buchholy, Bau-Inspector zu Soest,
19) Dr. Busch, Regierungs- und Medicinal-Rath zu Münster,
20) Caesar, Amtsrath und Rittergutsbesitzer zu Rothenhoff, Kreises Minden,
21) Carve, Justiz-Rath und Justiz-Commissar zu Brilon,
22) Caspari, Land-Dechant und Pfarrer zu Nieder-Marsberg, Kreises Brilon,
23) Colsmann, Oristvorsteher und Seidenfabrikant zu Märkisch Langenberg, Kreises Bochum,
24) Dr. Conbruch, Sanitäts-Rath und Kreis-Physikus zu Minden,
25) Cosmack, Amts-Rath zu Bovenstein bei Bockum,
26) Cuntz, Oekonomie-Commissions-Rath zu Arnsberg,
27) Dankelmann, Forstmeister zu Paderborn,
28) C. W. Delius, Kommerzienrath und Kreis-Deputirter zu Bielefeld, Kreises Halle,
29) von Diederich, Regierungs-Rath zu Minden,
30) Freiherr v. Diepenbrock-Grüter, Landrath zu Haus Mark, Kreises Tecklenburg,
31) Dieterweg, Justiz-Rath und Justiz-Commissar zu Siegen,
32) Freiherr v. Dörnberg, Regierungs- und Forst-Rath zu Arnsberg,
33) Freiherr v. Droste-Hülshoff, auf Hülshoff, Kreises Münster,
34) Dülberg, Ober-Post-Secretair zu Arnsberg,
35) Elmendorf, Kaufmann zu Isselhorst, Kreises Bielefeld,
36) F. Gabriel, Fabrikbesitzer zu Gölahe, Kreises Meschede,
37) Gethmann, Kommerzien-Rath zu Blankenstein, Kreises Bochum,
38) Goeker, Bau-Inspector zu Minden,
39) Grauert, Professor und d. Z. Rector der theologisch-philosophischen Akademie zu Münster,
40) Grothert, Oekonomie-Commissions-Rath zu Paderborn,
41) Hammerschmidt, Consistorial-Rath zu Münster,
42) Dr. v. Harthausen, Regierungs-Medicinal-Rath zu Arnsberg,
43) Heidenreich, Land-Dechant und Pfarrer zu Elsen, Kreises Paderborn,
44) zur Hellen, Landrath zu Werther, Kreises Halle,
45) Hennecke, Land- und Stadtgerichts-Rath zu Soest,
46) Henrici, Land- und Stadtgerichts-Rath zu Werden,
47) Hensing, kathol. Pfarrer zu Langenberg, Kreises Wiedenbrück,
48) zur Hosen, Rechnungs-Rath und Rendant zu Münster,
49) Hüttmann, Land- und Stadtgerichts-Rath zu Bielefeld,
50) Jacob, Ober-Berg-Rath und Bergamts-Director zu Bochum,
51) Jessele, Amtmann zu Riesenbeck, Kreises Tecklenburg,
52) Jordan, Kreis-Secretair zu Westheim, Kreises Büren,
53) Kerkhau, kathol. Pfarrer zu Münster,
54) Kerstein, Land- und Stadtgerichts-Director zu Essen,
55) v. Kityng, Ober-Landesgerichts-Rath zu Münster,
56) Dr. Klein, practischer Arzt zu Schwelm,
57) Klotz, Bergmeister zu Essen,
58) Kohmann, Superintendent zu Lotte, Kreises Tecklenburg,
59) Koch, Justiz-Rath und Rathsherr zu Minden,
60) Koop, Consistorialrath zu Arnsberg,
61) Graf v. Korff-Schmising, Rittergutsbesitzer auf Tatenhausen, Kreises Halle,

62) v. Kotze, Ober-Regierungs-Rath zu Münster.
63) Krieger, evangel. Pfarrer zu Linnen, Kreises Warendorf.
64) Krombach, Amtmann zu Burbach, Kreises Siegen.
65) von der Kuhlen, evangel Pfarrer zu Dreschen, Kreises Hamm.
66) Lammert, Kreissekretair zu Münster.
67) Leister, Land-Dechant und Pfarrer zu Medebach, Kreises Brilon.
68) Ley, Justiz-Rath und Justiz-Commissar zu Werl.
69) Leygraaf, Schiffbauer zu Dorsten, Kreises Recklinghausen.
70) Freiherr v. Lilien, Landrath zu Arnsberg.
71) Limberg, evangel. Pfarrer zu Dellinghofen, Kreises Iserlohn.
72) Lohmann, Land- und Stadtgerichts-Director zu Brilon.
73) v. Mauderode, Regierungsrath zu Münster.
74) Maurer, Ober-Regierungsrath zu Arnsberg.
75) v. Merode, Rittergutsbesitzer zu Hamern, Kreises Coesfeld.
76) v. Mey, Amtmann zu Hausberge, Kreises Minden.
77) Mongheimer, Landrentmeister zu Minden.
78) Mühren, Seminar-Director zu Langenhorst, Kreises Steinfurt.
79) Müllensiefen, Glashüttenbesitzer zu Grengelbaus, Kreises Bochum.
80) Müller, Amtmann zu Rietberg, Kreises Münster.
81) Müller, evangel. Pfarrer zu Bladheim, Kreises Lübbecke.
82) Münstermann, kathol. Vikar zu Lüdinghausen, Kreises Warendorf.
83) zur Nedden, Justizrath und Justiz-Commissar zu Hagen.
84) Niedieck sen., Gutsbesitzer zu Strumberg.
85) Nonne, Schul-Inspector und Pfarrer zu Hattingen, Kreises Bochum.
86) Otto, Hof-Post-Secretair zu Münster.
87) Dr. Pape, Gymnasial-Director zu Soest.
88) Pelle, katholischer Pfarrer zu Lette, Kreises Coesfeld.
89) Pollmann, Zuchthaus-Director zu Münster.
90) Puchmüller, Amtmann zu Petterhagen.
91) Püngel, kathol. Pfarrer zu Rieselbeck, Kreises Recklenburg.
92) Rasch, Regierungs- und Landes-Oekonomie-Rath zu Münster.
93) Raste, Land-Dechant und Pfarrer zu Anröchte, Kreises Lippstadt.
94) Richter, Postmeister zu Schwelm.
95) Rieve, Regierungs-Secretair zu Arnsberg.
96) Rintelen, Obertandesgerichts-Rath daselbst.
97) v. Rochfeld, Land- und Stadtgerichts-Director zu Siegen.
98) Rögler, Post-Inspector in Westfalen z. Z. Berlin.
99) Roleerg, Land-Dechant und Pfarrer zu Legden, Kreises Ahaus.
100) Schenk, evangelischer Pfarrer zu Soest.
101) Schmedding, Stadtrath zu Münster.
102) Schmidt, Superintendent zu Lüdenhe, Kreises Wittgenstein.
103) Schönbrodt, Landdechant, Ehren-Domherr und Pfarrer zu Kempen.
104) Freiherr von Schorlemer, Kammerherr zu Heringhausen.
105) Schrader, Domainen-Rath zu Bielefeld.
106) Schreiber, Amtmann zu Grombach, Kreises Siegen.
107) Schütte, Kaufmann zu Münster.
108) Schulze-Dellwig, Rittergutsbesitzer zu Dellwig, Kreises Hamm.
109) Schulze, katholischer Pfarrer zu Gelcher, Kreises Coesfeld.
110) Schulz, Kommunal-Oberförster zu Brilon.
111) von Schwartzkoppen, Land- und Stadtgerichts-Director zu Arnsberg.
112) Graf von Sierstorpff, Rittergutsbesitzer zu Driburg, Kreises Höxter.
113) Springorum, Amtmann zu Herdecke, Kreises Hagen.
114) Dr. Sticve, Gymnasialdirector zu Münster.
115) Stuve, Geheimer Justiz- und Oberlandesgerichts-Rath zu Hamm.
116) Suermann, Amtmann zu Haltern, Kreises Coesfeld.
117) Dr. Sylvrian, Director der höhern Bürgerschule zu Siegen.
118) Freiherr von Twickel, Landrath zu Warendorf.
119) Vagedes, Land- und Stadtgerichts-Director zu Coesfeld.
120) Varnesius, Land- und Stadtgerichts-Director zu Emmerich.
121) von Velsen, evangelischer Pfarrer zu Unna.
122) Vogelsang, Land- und Stadtgerichts-Director zu Minden.
123) Vorländer, Steuerrath zu Minden.
124) Voß, Kreis-Sekretair zu Borkenberg.
125) Vossfeldt, Domainen-Rath zu Soest.
126) Wallroth, Forst-Inspector zu Bilstein, Kreises Olpe.
127) Wehberg, Gemeinde-Vorsteher zu Haltern, Kreises Hagen.
128) Wilmes, katholischer Pfarrer zu Warburg.
129) Wolf, Regierungs-Assessor und landräthlicher Commissar zu Warburg.
130) Zieren, Consistorial-Rath und Tompfarrer zu Minden.
131) Zörnig, Steuerempfänger zu Alcheim, Kreises Herzer.
132) von Beugheim, Bergcassirer-Rath zu Siegen

X. Den St Johanniter-Orden.

1) Freiherr von Bodelschwingh-Plettenberg, Kammerherr zu Bodelschwingh, Kreises Hamm.
2) von Holzbrink, Landrath zu Altena.
3) Freiherr von der Horst, Landrath zu Hellwinkel, Kreises Lübbecke.
4) Graf von Kielmannegge zu Cappenberg, Kreises Lüdinghausen.
5) Freiherr von Plettenberg zu Horen, Kreises Hamm.
6) Freiherr von Schlotheim, Kammerherr und Kreis-Deputirter zu Bielefeld-im, Kreises Minden.

XI. Das allgemeine Ehrenzeichen:

1) Adams, Schul Rektor zu Minden.
2) Alberti, Gutsbesitzer und Gemeinde-Vorsteher zu Gretel, Kr. Dortmund.
3) Altmicks, Wagenmeister zu Paderborn.
4) Arnolds, Grenzaufseher zu Altstette, Kr. Coesfeld.
5) Ballauf, Rathsherr zu Hattingen, Kr. Bochum.
6) Barrelmeyer, Gemeinde-Vorsteher zu Kölkebeck, Kr. Halle.
7) Bötz, Förster zu Bule, Kr. Paderborn.
8) Boddiker, Stadtnachtwächter zu Lippstadt.
9) Böfecke, Rentamtskiener zu Soest.
10) Bord, katholischer Lehrer zu Riesenbeck, Kreises Tecklenburg.
11) Bredebruch, kath. Lehrer zu Neger, Kr. Olpe.
12) Bloid, Salarien-Kassen-Rendant zu Rüthen.
13) Canterscheid, Kribbensitzer zu Greven, Kreises Münster.
14) Borhardt, Maschinen-Werkmeister zu Essen.
15) Elvers, Polizeidiener zu Ameldüren, Kreises Münster.
16) Felgenmacher, kath. Lehrer zu Dorsten, Kr. Recklinghausen.
17) Fischell, Gendarmerie-Wachtmeister zu Borken.
18) Flechner, Stadtförster zu Meschede.
19) Fuchs, Gendarm zu Lippstadt.
20) Gerlmann, Land- und Stadtgerichts-Kanzlei-Diener zu Altenbern.
21) Gisling, Fuß-Gendarm zu Lüdenscheid, Kreises Altena.
22) Gotz, Land- und Stadtgerichtsbote zu Tecklenburg.
23) Graf, evangelischer Lehrer zu Wellinker, Kreises Herford.
24) Gronemeyer, Gemeinde-Vorsteher zu Friedrichsdorf, Kreises Wiedenbruck.
25) Haustadt, katholischer Lehrer zu Paderborn.
26) Homeier, Armen-Vorsteher zu Soest.
27) Honcamp, katholischer Lehrer zu Anröchte, Kreises Lippstadt.
28) Honcamp, katholischer Lehrer zu Welmer, Kreises Soest.
29) Horn, Land- und Stadtgerichtsbote zu Emmerich.
30) Kiepenheuer, Inquisitoriat-Gefangen-Aufseher zu Hamm.
31) J. G. Koch, Landwirth zu Wingerhausen, Kr. Wingenstein.
32) Köhler, katholischer Lehrer zu Ostermick, Kr. Coesfeld.
33) Konermann, Polizeidiener zu Ibbenbüren, Kr. Tecklenburg.
34) Krieg, Land- und Stadtgerichts-Kanzlei-Director zu Olpe.
35) J. J. Lange, Landwirth zu Womelsdorf, Kr. Wingenstein.
36) Lange, Postbureau-Diener zu Münster.
37) Lesholz, evangel. Lehrer zu Steinfurt.
38) Meermann, Land- und Stadtgerichts-Botenmeister zu Arnsberg.
39) Menne, Gemeinde-Vorsteher zu Bredenborn, Kr. Höxter.
40) Meyer zu Düte, Gemeinde-Vorsteher zu Capelle, Kr. Tecklenburg.
41) Möbring, Fuß-Gendarm zu Soest.
42) Overmann, Schließ-Hörter zu Münster.
43) Osthoff, Gemeinde-Vorsteher zu Niederbergstraße Kr. Soest.
44) Osthoff, evangel. Lehrer zu Bochum.
45) J. B. Renneri, Gemeinde-Vorsteher zu Tungerloh-Böddinghof, Kreises Coesfeld.
46) Rentrop, evangelischer Lehrer zu Elsen, Kreises Altena.
47) Rettelbusch, Gendarm zu Minden.
48) Ruhle, Polizei-Sergeant zu Minden.
49) Schperrlands, evang. Schullehrer zu Tecklenburg.
50) Schlüter, Stadt-Lieutenant Vorsteher zu Lüde, Kr. Höxter.
51) Schmidt, Stadt-Rentmeister zu Winterberg, Kr. Brilon.
52) Schmidt, Förster zu Welmer, Kr. Soest.
53) Schmidt, Gendarmerie-Wachtmeister zu Soest.
54) Schoenhals, evangelischer Lehrer zu Arnsberg.
55) Schrader, katholischer Lehrer zu Warburg.
56) Schürmann, katholischen Lehrer zu Meerhof, Kreises Büren.
57) Schütt, Förster zu Haaren, Kr. Büren.
58) Schulte am, Voß, Gemeinde-Vorsteher zu Walen, Kr. Meschede.
59) Schwarz, Fuß-Gendarm zu Münster.
60) Sefinell, Fuß-Gendarm zu Herford.
61) Stenker, Chaussee-Aufseher zu Bisendorf.
62) Stentrup, Kurschmied zu Münster.
63) Südbrack, Gendarm zu Ibbenbüren.
64) Thomas, evangel. Lehrer zu Siegen.
65) Viet, katholischer Lehrer und Küster zu Arnsberg.
66) Vorster, Kassen-Kontrol beim Land- und Stadtgericht zu Hagen.
67) Voß, Gemeinde-Vorsteher zu Rinkerode, Kreises Münster.
68) Welpmann, Amts-Vorsteher zu Blankenhagen, Kreises Wiedenbrück.
69) Aug. Wertel jun., Kaufmann und Gemeinde-Vorsteher zu Ostendorf, Kreises Lübbecke.
70) Westendorf, Gemeinde-Vorsteher zu Sickel, Kreises Bochum.
71) Wirfe, evangel. Lehrer zu Minden.
72) Worfe, Land- und Stadtgerichts-Kanzlei-Director zu Berleburg.
73) Zedle, Land- und Stadtgerichts-Kanzlei-Director zu Brilon.
74) Ziegler, Grenzaufseher zu Rahren, Kr. Lübbecke.
75) Zöller, Salarien-Kassen-Rendant zu Siegen.

Münster, den 16. October 1847.

Der Geheime Staats-Minister

Flottwell.

Vermischte Nachrichten.

Ein origineller Betrug kam laut der Trier'schen Ztg. in Breslau kürzlich an den Tag. Ein Müller erhielt von einem Kaufmanne den Auftrag, ihm ein Schiff nachzuweisen, welches eine Ladung Raps übernehmen könnte. Das Schiff war bald gefunden, und der Raps mit 2700 Thlr. bei der Berliner Strom-Schiffahrts-Compagnie versichert. Außer dieser Summe versicherte aber der Müller noch 1800 Thlr. für 10 Wispel Raps und eine Partie Mobilien die dasselbe Schiff einnehmen sollte. Von Glogau aus lief aber schon die Nachricht ein, daß das Schiff Havarie gelitten habe und von der Ladung nichts geborgen sey. Dem Agenten der Strom-Schiffahrts-Gesellschaft war die Sache etwas auffällig, und er schickte einen Commis zur Feststellung des Thatbestandes nach Glogau, der denn auch bald ermittelte, daß das Schiff untergegangen, aber absichtlich in betrügerischer Absicht von dem Schiffer versenkt worden sey. Die von dem Müller versicherten Mobilien und 10 Wispel Raps waren gar nicht verladen worden; und von dem übrigen verladenen Raps hatte man 300 Centner unterwegs auf ein nachgefahrenes leeres Schiff umgeladen und wieder hierher zurückgebracht. Den Rest hatte der Schiffer bis in die Nähe von Glogau geführt, dort sein Schiff angebohrt und es sinken lassen. Der Müller und der Schiffer beabsichtigen gemeinsam die Assekuranz-Compagnie um etwa 4000 Thlr zu betrügen, ein Geschäft, welches, so plump, wie es ausgeführt wurde, nicht gelingen konnte.

Koblenz. Man geht hier damit um, einen großen Verein aus der Gesammtheit hiesiger Bürger auf die Dauer längerer Jahre zu dem Behuf zu gründen, dem Getreidewucher und den Manipulationen Schranken zu setzen, vermöge derer Einzelne durch die Macht des Capitals auf Kosten der Masse sich zu bereichern suchen. Zu den anfänglichen Operationen dieses Vereins, welcher zur Erreichung seines Zweckes beabsichtigt, den für die 20,000 Einwohner unserer Stadt täglich nöthigen Bedarf von 4000 vierpfündigen Broden zu beschaffen und die dazu nöthigen Früchte aus weit entfernten Ländern zu beziehen, liegt man ein vierteljährigen Aktienbetapital von 30 bis 40,000 Thaler voraus und wird deshalb der Vorschlag gemacht, daß zur Erlangung dieses Betriebskapitals die Stadt mit ihren Eigenthum die Garantie übernehme, sowie daß zur Deckung möglicher Verluste bei der Gemeinnützigkeit der Sache die Besitzenden und Bemittelten sich durch freiwillige Zeichnungen von Beiträgen von 10 bis 200 Thlr. dazu verständen, eine Garantiesumme von 70,000 Thlr. aufzubringen. Es hat sich bereits ein provisorisches Comite gebildet und wird dieser Tage eine Einladung zu einer allgemeinen Bürgerversammlung ausgeschrieben werden.

Berlin. Die Frechheit unserer Taschendiebe geht so weit, daß in der Sitzung des Königlichen Criminalgerichts vom 11. d. M. schon zum zweiten Male ein

Taschendiebstahl im Z
mustern in Folge des
daß die Thätern des
und ein Polizeibeam
mehreren derselben, je
tritte. Wäre der Ver
et wahrscheinlich sofor
zustand versetzt und
den sein.

Berlin. Unsere
platten und zuweilen
einale Lebensverhältnis
vor der Abtheilung d
gerichts für schwere R
Kammergerichts-Rath
Amalie von H. Mag
seinem Tabaksbau b
Jahre alt, ehelicher
nichtsdienern, der, nac
nat alten adlichen Fa
ter der Lustige einen
sehr entschuldbaren Un
Veranlassung der Arm
ihr als Dekanjer Herr
niß lautete auf Freih
träge war sie im Ste

Potsdam. Un
beleuchtung hat schon
feurige Element in
nicht genügend dichtig
und ungetrieer Erlösch
wenden und so weiter
in beschränkte Oel-Ka
ten daher nur für jet
eine verbesserte Einric
Erleuchtungs-Angelegen

Königsberg.
hier so sehr gefreien,
lerdichen Eindecke beleg
freiligenden Häuser te
warten. Aus Rücksichten
Frost und auch starkes
fiel in und bei Tilsit n
Die Nacht darauf trat
folgenden Tag schneie
Flocken, daß die Felt
bedeckt wurden, auch a

Hamburg. Jen
ein paar Tage. Den
sche Geldrente von ein
sich dadurch, schlug die S
betreuenten Familie in
liches Lager auf. Sie
tet noch für 8 Tage in
ist das den Consuls Ru
der hier bald heraustre
„Theaterzettels" (woran
Töpfer, Nestroy un
lig haben) sich auch sch
Jenny Lind beschäftigen
Staatspolitik so hochwi
stimmt erledigen wollen.

Paris. — Lola M
Comtesse de Landsfeld,
delegerstet wegen einer
gelieferte Spanels belan
der Gegenstand keine Za
nicht gekauft, um sie w
sie zu tragen hat das
klärt. Ihrerseits hat die
Gläubiger den Betrag
Kosten mit 19 Fr. einge
That für sie entschieden,
ten Partgeboten, diese

Locales un

* **Berten,** 6. O
deutenden Reparatur an
kirche, welche wie dem H
endbach in Dulmen ar
ten Aufstellenheit von it
einige Kunstliebhaber in
Arbeit sich angesprochen
suchen der Organist an
Bücher — anerkannt
Kunstverständigen — s
gab sich hiernach, daß He
mit ihm abgeschlossenen C
len aufs pünktlichste nach
auch mehrere sehr gewich
bestrangen vorgenommen
nicht einmal verpflichtete.
Hinsicht eine besondere M
dem Positive befindliche,
1½ Fuß in eins der schö
im Salicionale 8 Fuß u
außerordentlich gelungen,
aufgezeichneten Meister

Taschendiebstahl im Zuhörraume verübt worden ist. Wir mußten in Folge dessen das peinliche Schauspiel erleben, daß die Thüren des Gerichtssaales geschlossen wurden und ein Polizeibeamter unter die Zuhörer trat und mehreren derselben, jedoch ohne Erfolg, die Taschen visitirte. Wäre der Verbrecher entdeckt worden, so würde er wahrscheinlich sofort vom Staatsanwalt in Anklagezustand versetzt und vom Gerichtshofe abgeurtheilt worden sein.

Berlin. Unsere öffentlichen Gerichtssitzungen verstatten uns zuweilen eigenthümliche Blicke in unsere sociale Lebensverhältnisse. Am heutigen Vormittage stand vor der Abtheilung des Criminal-Senats des Kammergerichts für schwere Verbrechen, unter dem Vorsitze des Kammergerichts-Rathes Herrn Nicolovius, die Baronin Amalie von H., Magd bei einem Tischler in dem durch seinen Tabacksbau bekannten Städtchen Vierraden, 21 Jahre alt, eheliche Tochter eines längst verstorbenen Gerichtsdieners, der, nach amtlichen Ermittelungen, aus einer alten adlichen Familie stammt. Sie befand sich unter der Anklage eines Meineides, den sie jedoch unter sehr entschuldbaren Umständen geleistet haben sollte. Auf Veranlassung der Armen-Kommission zu Vierraden stand ihr als Defensor Herr Stieber zur Seite. Das Erkenntniß lautete auf Freisprechung. Nur durch milde Beiträge war sie im Stande ihre Rückreise anzutreten.

Potsdam. Unsere kaum ins Leben getretene Gasbeleuchtung hat schon wieder ihr Ende befunden. Das feurige Element in seiner raschen Entwickelung ließ sich nicht genügend bändigen; das Zersprengen von Laternen und unzeitiges Erlöschen von Flammen war nicht abzuwenden und so werden denn jetzt wieder die Gaslampen in bescheidene Oel-Lampen umgewandelt, und wir dürften daher nur für jetzt noch durch strengere Aufsicht und eine verbesserte Einrichtung der Lampen etwas in unserer Erleuchtungs-Angelegenheit gewinnen können.

Königsberg. In der Nacht vom 7.—8. hat es hier so stark gefroren, daß die Rinnsteine mit einer thalerdicken Eisdecke belegt und die Fensterscheiben mehrerer freiliegenden Häuser recht stark mit Eisblumen überzogen waren. Aus Litthauen gehen ebenfalls Nachrichten über Frost und auch starkes Schneegestöber ein. Am 6. d. M. fiel in und bei Tilsit viel Schnee bei eisigem Nordwinde. Die Nacht darauf trat Frost ein und den ganzen nächstfolgenden Tag schneiete es in so dichten und großen Flocken, daß die Felder und Wiesen mit tiefem Schnee bedeckt wurden, auch am 8. dauerte das Wetter fort.

Hamburg. Jenny Lind war hier, aber nur auf ein paar Tage. Von London kommend und eine Englische Goldrente von etwa einer Viertelmillion Mark hinter sich habend, schlug die Schwedische Nachtigall — bei einer befreundeten Familie in Altona für kurze Zeit ihr gastliches Lager auf. Sie ging nach Berlin, kehrt aber später noch für 8 Tage in jenes trauliche Haus zurück. Es ist das des Consuls Arnemann. — Wie wir hören, soll der hier bald herauskommende neue komische Almanach „Theaterteufel" (woran sich Saphir, Glaßbrenner, Töpfer, Nestroy und viele andere Humoristen betheiligt haben) sich auch sehr eifrig in Bild und Wort mit Jenny Lind beschäftigen und namentlich die für Europas Staatspolitik so hochwichtige Frage ihrer Verlobung definitiv erledigen wollen.

Paris. — Lola Montez, oder richtiger, Madame la Comtesse de Landsfeld, ist vor Kurzem vor dem Handelsgericht wegen einer Forderung von 3000 Fr. für ihr gelieferte Shawls belangt, auf ihre Einrede indeß, daß der Gegenstand keine Handelssache sei, da sie die Shawls nicht gekauft, um sie wieder zu verkaufen, sondern um sie zu tragen hat das Gericht sich für inkompetent erklärt. Ihrerseits hat die Frau Gräfin jetzt gegen ihren Gläubiger den Betrag der in jenem Prozeß liquidirten Kosten mit 19 Fr. eingeklagt, und das Gericht hat in der That für sie entschieden, jedoch dem Antrag des Beklagten stattgegeben, diese Summe kompensiren zu dürfen.

Locales und Provinzielles.

* **Borken,** 6. Okt. Die Ausführung einer bedeutenden Reparatur an der Orgel in der hiesigen Pfarrkirche, welche wir dem Herrn Orgelbauer Joseph Laudenbach in Dülmen anvertraueten, ist zu unserer größten Zufriedenheit von ihm vollendet. Nachdem bereits einige Kunstliebhaber in sehr belobender Weise über die Arbeit sich ausgesprochen hatten, nahm auf unser Ersuchen der Organist an der hiesigen Pfarrkirch, Herr Böcker — anerkannt ein ganz vorzüglicher Sach- und Kunstverständiger — die förmliche Revision vor. Es ergab sich hiernach, daß Herr Laudenbach nicht allein dem mit ihm abgeschlossenen Contrakte in allen seinen Theilen aufs pünktlichste nachgekommen ist, sondern von ihm auch mehrere sehr zweckmäßige Einrichtungen und Verbesserungen vorgenommen sind, wozu ihn der Contrakt nicht einmal verpflichtete. Namentlich verdient in dieser Hinsicht eine besondere Anerkennung, daß derselbe eine in dem Positive befindliche, fünffach vorhandene, Quinte 1⅓ Fuß in eins der schönsten Orgel-Register, nämlich im Salicionale 8 Fuß umänderte, welches Register so außerordentlich gelungen, wie es nur von einem ganz ausgezeichneten Meister zu erwarten ist. — Ohne dazu verpflichtet zu seyn, führte er, ganz uneigennützig, immer gleich unverdrossen und thätig, folgende Hauptarbeiten aus: 1) zweckmäßiges Niederlegen der sechs Pedal-Register; 2) Einsetzung neuer dickerer Kerne in die zehn größten Pedal-Principal-Pfeifen 16 Fuß im Prospect; 3) Herstellung einer neuen Art Coppel für das Manuale, welche auch ungehindert während des Spiels benutzt werden kann; 4) eine neue Pfeife für ein noch ziemlich gutes großes C Principal, 8 Fuß im Positive; 5) eine sehr zweckmäßige neue Einrichtung zum Herausnehmen des Pedals und 6) wurde den Bälgen Claves vermittelst neuer Mechanik an Stechern und Pfannen so wie besserer Lage eine größere Haltbarkeit gegeben. — Mit Freuden bezeugen wir überdies dem Herrn Laudenbach, daß derselbe nicht nur alle Ableitungen an den Windstöcken, welche in früherer Zeit scheinen hineingebohrt zu seyn, um die Durchsprache zu verhindern, zukeilte, sondern auch wohl über tausend Löcher an den Füßen der Pfeifen selbst, welche zu demselben Zwecke mögen hineingebracht seyn, vorab zulöthete, dann intonirte. — Ueberhaupt hat derselbe den verschiedenen Orgelstimmen vermittelst richtiger Intonation eine Kraft und Klangfarbe angeeignet, welche bei den vorhandenen vielen unrichtigen Mensuren des Pfeifwerks ein anderer Meister erreichen, jedoch nicht besser machen dürfte. — Wir finden uns diesemnach dringend veranlaßt, den Herrn Laudenbach aus Dülmen als einen anspruchlosen, zuverläßigen und tüchtigen Orgelbauer ganz angelegentlich zu empfehlen.

Der Kirchen-Vorstand.

Kunstnachricht.

Arolsen. Die Anwesenheit der bereits rühmlichst bekannten Violinvirtuosin Hortensia Zirges aus Leipzig verschaffte uns in diesen Tagen einige seltene, auf vielfache Anregung wiederholte musikalische Genüsse. Die in jedem Concerte anwesende fürstliche Familie, so wie das sehr zahlreich versammelte Publicum ließen der ungewöhnlichen Fertigkeit und dem wirklich seelenvollen Vortrage der jungen Künstlerin den allseitigsten Beifall zu Theil werden, welcher sich insbesondere noch in einem ihr von der hiesigen Liedertafel dargebrachten Nachtständchen unzweideutig aussprach.

Der Katzenjammer.

Durch den Jägerlehrling Klute wurde in diesen Tagen mein harmloses Kätzchen, der Liebling meines Hauses, beim Auflauern auf die herrschende Landplage, die Mäuse, ohnweit meines Hauses von meiner Seite fort, und par force gehetzt, darauf aus einem Baume gar jämmerlich niedergeschossen. Ob meiner Beschwerde wurde mir ein gleiches Schicksal von dem Erschießer und dessen Bruder dem gräflich v. Droste-Vischering'schen Jäger Klute auf dem Schlosse Darfeld gedroht. Ob der friedliche Landbewohner derartige der weiland patriarchalischen Vorzeit angehörige Anfälle und Beraubung seines Eigenthums in unsern Tagen der Gerechtigkeit und Humanität wehrlos und ungeschützt erdulden muß, wird das richterliche Erkenntniß seiner Zeit darthun. Zur Warnung für Nachbaren und Umgegend bringe ich vorab den Vorfall mit dem Bemerken zur Anzeige, daß ich Offerten zur Ueberlassung einer musterhaften Katze sowohl mündlich als in frankirten Briefen gern entgegennehme.

Beerlage, Kirspl. Billerbeck, den 30. Sept.

Kötter **Boddeling,** № Cat. 14.a.

Bekanntmachungen.

Edictal-Ladung

(20714 2 a.) Da über den ungefähr 232 Thlr. 20 Sgr. betragenden Nachlaß der verstorbenen Wittwe Weinwirths F. J. v. Gansler geb. Forckenbeck der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist; so werden sämmtliche unbekannten Gläubiger derselben hierdurch vorgeladen, ihre Ansprüche in dem auf den 3. Januar 1848 um 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Oberlandesgerichts-Referendar Tabbel im hiesigen Oberlandesgerichts-Gebäude angesetzten Liquidationstermine entweder persönlich oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten, wozu die Herren Justiz-Räthe Schweling, Lohkampff, Holstein, Leesemann, Boele, Mintelen und die Herren Justiz-Kommissarien Sprickmann-Kerkerink und Gierse benannt werden, gehörig anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, widrigenfalls sie mit ihren etwaigen Vorrechten an die Masse präkludirt und mit ihren Forderungen nur an dasjenige verwiesen werden, was von der Masse nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger etwa übrig bleiben möchte.

Münster, den 24. September 1847.

1. Senat des Königl. Oberlandesgerichts.

v. Olfers.

(18400. 6. f.) Der im Jahre 1813 zu Hamm verstorbene Kaufmann Heimann Spanier hatte zu dem bei dem Königlichen Oberlandesgerichte zu Münster anhängigen Benigna von Kamnitzschen Liquidations-Processe mehrere rechtskräftig zu 1141 Thlr. 9 Sgr. 7 Pf. festgestellte Forderungen angemeldet.

Da die Erben oder Rechtsnachfolger des Liquidanten unbekannt sind, ist der Betrag des Liquidats abzüglich der Kosten mit 937 Thlr. 7 Sgr. 7 Pf. zum Depositum des unterzeichneten Gerichts als Erbschafts-Forum vereinnahmt.

Die Erben und Erbnehmer des genannten Heimann Spanier werden daher aufgefordert, sich binnen 9 Monaten, spätestens in dem auf

den 15. Januar 1848 Morgens 10 Uhr

vor dem Land- und Stadtgerichts-Director v. Michels angesetzten Termine an hiesiger Gerichtsstelle schriftlich oder persönlich zu melden und zu legitimiren, widrigenfalls nach Vorschrift § 481 Tit. 9 Th. 1. A. L.-R. das Depositum als herrenloses Gut dem Fiscus zuerkannt wird.

Hamm, den 16. März 1847.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

(20715.) Der auf den 22 d. Mts. um 11 Uhr auf dem Neuenplatz vor der Schrodt'schen Wohnung anberaumte Verkauf zweier Königl. Dienstpferde, findet statt dessen

am Mittwoch den 20. d. Mts. um dieselbe Stunde auf dem Neuenplatz statt.

Das Kommando des 11. Husaren-Regiments.

(20,632. 3. c.) Am Donnerstage den 21. October, Morgens 11 Uhr, soll der Empfang des Lippe-Brücken-Geldes zu Haltern am Lippe-Brückenhause öffentlich an den Meistbietenden auf acht Jahre verpachtet werden.

Cautionsfähige Lustragende werden dazu eingeladen.

Haltern, den 6. October 1847.

Der Magistrat.

Münster-Hammer Eisenbahn.



Einzahlung der VI. Rate von Zehn Procent.

(20,536. 2. b.) Die Actionaire der Münster-Hammer Eisenbahn-Gesellschaft werden mit Bezugnahme auf die §§. 11 und 12 des Statuts aufgefordert, die sechste Einzahlung von 10% mit

	9 Thlr. 20 Sgr.	baar
und Anrechnung der Zinsen à 4% von den bereits entrichteten 50% vom 25. Septbr. bis 25. Novbr. c. zu	— „ 10 „	„
insammt also mit	10 Thlr. — Sgr.	baar

p. Actie in den Tagen vom 18. bis 25. November 1847 Vormittags von 9 bis 12 Uhr unter Vorlegung eines Verzeichnisses der bezüglichen Nummern an den Herrn Groninger, Rendanten der Kasse der Eisenbahn-Gesellschaft in Münster, oder für deren Rechnung bei dem Herrn Rentner C. Marks in Hamm gegen Bescheinigung auf den Quittungs-Bogen zu leisten.

Wir machen zugleich bekannt, daß die Herren Mendelsohn u. Comp. und Gebrüder Arons in Berlin von uns ersucht und beauftragt sind, die Einzahlungen in den Tagen vom 18. bis 25. November c. in Empfang zu nehmen und die vorgeschriebenen Bescheinigungen auf den Quittungs-Bogen in unserm Namen auszustellen.

Münster, den 6. October 1847.

Direction

der Münster-Hammer Eisenbahn-Gesellschaft.

v. Olfers. v. Forckenbeck. Windthorst.

(20,700. 2. b.) Am Mittwoch den 20. October c. Vormittags 9 Uhr sollen in meiner Wohnung Lütke Gasse № 134 allerhand Mobilien, als: Kleiderschränke, Bettladen, Oefen, Stühle, Tische, Spiegel, 1 Haus-Uhr mit Kasten und sonstige Hausgeräthe, sowie ein sehr gut erhaltenes Clavier an den Meistbietenden verkauft werden.

Jodoc Nachel, Auctions-Commissair.



(20,616.) Bei den herannahenden langen Winterabenden, wo die Augen durch vieles Lesen, Schreiben oder sonstige Arbeiten bei Lichte sehr angestrengt werden, empfehlen Unterzeichnete eine neuere Art

Conservationsbrillen

für alte und junge Leute, womit man obiges verrichten kann, ohne die Augen nur im Mindesten zu ermüden; ferner empfehlen wir eine neuere Art Damenbrillen. Auch sind wir im Besitze der Victoria-Theaterperspektive, sowie aller im optischen Fache einschlagenden Artikel zu den billigsten Preisen. Unser Lager ist im Umgange.

Gebrüder Strauß,

Hof-Optiker aus Berlin und Aachen.



D. Meyer

aus Mainz

empfiehlt zu **En gros**-Verkauf während der Dauer des Münster-Sends sein wohl assortirtes Lager Taschen-, Pendul- und Schwarzwalder Uhren in größter Auswahl; ferner alle Sorten Fournituren, Werkzeuge, Gläser, englische Feilen, Raspeln, Rund- und Triebstahl, Monderie Rädchen, Levant Steine, Pariser Roth, Kratzbürsten, Grabstichel für Graveurs, Lithographen und Goldarbeiter, Laubsägen für Goldarbeiter, Schreiner und Kammmacher, flache und hohle engl. Stemmeisen für Schreiner rc.

Sein Lokal ist bei Hrn. Brüggemann, Bäcker am Altensteinweg. (20717. 2. a.)

Ball-Anzeige.

(20718.) Am Mittwoch den 20. d. Mts. wird bei Unterzeichnetem ein Ball stattfinden, wozu Freunde des ländlichen Vergnügens ergebenst eingeladen werden.

Feldwisch

bei Altenberge.

RHEIN- und YSSEL- DAMPFSCHIFFFAHRT.

Vom 3. October an fahren die Boote wie folgt:

Von **Amsterdam** nach **Kampen** Montags, Mittwochs und Freitags, Morgens 8 Uhr.
„ **Kampen** nach **Arnhem** Sonntags, Dienstags und Donnerstags, Morgens 3 Uhr
„ **Arnhem** nach **Emmerich** Sonntags, Dienstags und Donnerstags, Nachmittags 4 Uhr,
„ **Emmerich** nach **Düsseldorf** Montags, Mittwochs und Freitags, Morgens 7 Uhr.
„ **Wesel** nach **Düsseldorf** Montags, Mittwochs und Freitags, Morgens gegen 1½ Uhr.
„ **Wesel** „ **Düsseldorf** und **Köln** Mittwochs und Freitags, Morgens gegen 10½ Uhr.
„ **Düsseldorf** nach **Köln** Mittwochs und Freitags die Nacht durch.
„ **Köln** nach **Düsseldorf** Donnerstags und Sonntags, Abends 5 Uhr.
„ **Düsseldorf** nach **Arnhem** Sonntags, Dienstags und Freitags, Morgens 8½ Uhr.
„ **Wesel** nach **Arnhem** Sonntags, Dienstags und Freitags, Morgens gegen 11 Uhr.
„ **Arnhem** nach **Kampen** Montags, Mittwochs und Samstags, Morgens 8 Uhr.
„ **Kampen** nach **Amsterdam** Sonntags, Dienstags und Donnerstags, Mittags 12 Uhr. (2355-0. 5. b)

Literärische Anzeigen.

Im Verlage der Coppenrathschen Buch- und Kunsthandlung in Münster ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Bereite deine Seele zum Gebete vor!

Sirach 18, 23.

Katholisches

Unterrichts- und Gebetbuch

zum

Nutzen aller Stände.

Von

Johann Heinrich van de Kamp,

Pfarrer zu Qualburg.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.

Mit Genehmigung geistlicher Behörde.

Ausgabe No. 1. in gr. 12 mit Titelbild Preis 7½ Sgr.
„ „ 2. „ „ „ „ Stadtlich „ 9 „

Die im vorigen Jahre erschienene erste Auflage dieses Gebetbuches fand im näheren Umkreise der Verlagshandlung einen so schnellen Absatz, daß eine Vervielfältigung im Wege des Buchhandels nicht möglich war, vielmehr die gedruckten 4000 Exemplare vergriffen wurden, ehe eine weitere Versendung Katholiken hatte stattfinden und um eine noch größere Verbreitung möglich zu machen, dennoch in einer Ausgabe im Preise ermäßigt, so daß dieses Gebetbuch nun mit Recht einen der wohlfeilsten genannt werden kann. Das acht Seiten füllende Inhalts-Verzeichniß ergibt die große Reichhaltigkeit des vorhandenen Materials.

Die nachstehende dem Buche vorgedruckte Empfehlung der bischöfl. Behörde dürfte zu dessen Empfehlung am geeignetsten seyn:

„Das Gebetbuch: „Bereite deine Seele zum Gebete vor!" von Joh. Heinr. van de Kamp Pfarrer zu Qualburg, Münster bei Coppenrath, 1847. Zweite verbesserte und vermehrte Auflage, — ist mit der Lehre der katholischen Kirche nicht nur ganz in Uebereinstimmung, sondern verdient auch wegen seiner einfachen und kräftigen Herzenssprache und des zweckmäßigen belehrenden Unterrichts für die Andachtsübungen und die verschiedenen Lebensverhältnisse bestens Empfehlung."

Im Verlage von G. J. Manz in Regensburg ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (durch Deiters, die Coppenrath'sche Buch- und Kunsthandlung, Regensberg, Theissing in Münster Schöningh in Paderborn, Ritter in Dortmund, Ritter und Nasse in Soest) zu beziehen:

Rotenhan's, M, **Gebet- und Trostbuch** für Gesunde und Kranke. **2.** Aufl., mit Morgen-, Abend-, Meß-, Buß-, Communion- und anderen Gebeten vermehrt und herausgeg. von **G. A. Thiem.** Mit 1 Stahlstiche. 12. geh. 11¼ Sgr.

Predigten auf die **Feste** des heiligsten **Herzens Jesu** und der allerseligsten Jungfrau **Maria**. Gesammelt von **G. A. Thiem.** (Predigten auf verschiedene Feste des kathol. Kirchenjahres nebst Gelegenheitsreden. 3. Bdchn.) 8. geh. 22½ Sgr.

Der Herausgeber glaubt, daß er dadurch, besonders durch die Mittheilung der Predigten auf das Fest des heiligsten Herzens Mariens, Vielen willkommene Dienste leisten werde. Das letztere Fest findet nach und nach überall viele Freunde, da der Zweck kein anderer ist, als zur Belebung der Sinken durch Gebet zu Gott und durch die Anrufung der heiligen Jungfrau um ihre Fürbitte beizutragen. Daß diese Ansicht bei der Verehrung des heiligen Herzens Mariens reife Früchte bringen werde, möchte nicht zu bezweifeln seyn; denn wer um die Bekehrung der Sünder Gebete zum Himmel schickt, muß ja doch selbst vor Allem an seiner eigenen Bekehrung arbeiten oder schon gearbeitet haben.

In der Coppenrath'schen Buch- und Kunsthandlung in Münster, in Soest bei Nasse und in Paderborn bei F. Schöningh, ist zu haben:

Antonie Metzner:

Die sich selbst belehrende Köchin,

oder allgemeines deutsches Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. Enthaltend gründliche und allgemein verständliche Anweisungen, die Arten von Speisen, als Suppen, Gemüse, Saucen, Ragouts, Mehl-, Milch- und Eierspeisen, Fische, Braten, Salate, Gelées, Pasteten, Kuchen und anderes Backwerk, Getränke ꝛc. in sehr kurzer Zeit schmackhaft bereiten zu lernen. Nebst Kochzetteln und Belehrungen über Anordnung der Tafeln, Tranchiren ꝛc. Ein unentbehrliches Handbuch für Hausfrauen und Köchinnen. Nach vieljährigen Erfahrungen bearbeitet. Achte Auflage. Mit Additionen.

Preis 17½ Sgr. Gebunden 20 Sgr.

Dieses Kochbuch darf nicht nur jungen Damen, angehenden Hausfrauen und Köchinnen, sondern auch Speisewirthen mit Recht empfohlen werden. Den besten Beweis seiner außerordentlichen Brauchbarkeit liefern wohl die schnell aufeinander gefolgten Auflagen dieses nützlichen und unentbehrlichen Buches.

(20,719) Hierdurch beehrt sich Unterzeichneter, die ergebenste Anzeige zu machen, daß er zum ersten Male den hiesigen Send mit einer neuen Composition von Fett-Kunstwichse beziehen wird. Dieselbe hat die Eigenschaft, daß sie jedes Leder erweicht und demselben mit leichter Mühe einen schönen Glanz gibt. Von deren Zweckmäßigkeit und Güte kann sich Jeder in den Stunden von 10 bis 12 und von 1 bis 3 Uhr täglich an seinem Stande am Regierungsgebäude.

Joh. Landowsky aus Warschau.
Rothgerber und Zurichter von allen Sorten Leder.

A. Külfenhaus,

Flanell-Fabrikant aus Külstädt,

empfiehlt sich zum ersten Male mit seinen auf das Geschmackvollste assortirten Wollen-Waaren in allen möglichen Artikeln. Um schnell mit sämmtlichen Winter-Stoffen aufzuräumen, bin ich in den Stand gesetzt, obige Waare sehr preiswürdig abzugeben.

Mein Stand ist im Umgange, gegenüber der Korb-Bude.

Noch zu bemerken, daß sämmtliche Waaren durchs Waschen und vom Schweiß nicht eingehen, und wird für deren Güte garantirt. (20,720)

(19389. 13. b) Bei Unterzeichnetem befindet sich alleiniges Lager von nachstehenden vielfach bewährten und in ihren Wirkungen ganz vortrefflichen Artikeln:

Pariser Zahnperlen. Sicheres Mittel, Kindern das Zahnen außerordentlich zu erleichtern. Preis pro Schnur 1 Thlr.

Echte Löwen-Pomade. Ein kräftiges Mittel, um in ganz kurzer Zeit Kopfhaare, Schnurrbärte, Backenbärte und Augenbrauen mächtig herauszutreiben. Preis p. Tiegel 1 Thlr. p. ½ Tiegel 15 Sgr.

Feinste Wiener Bart-Crême, um Schnurr- und Backenbärten die schönste Dreisur und dabei die feinste Geschmeidigkeit zu geben. Das Flacon 10 Sgr.

Extrait de Circassie. Ein vielfach bewährtes Schönheitsmittel, um die Haut von allen Flecken und Sommersprossen zu reinigen und derselben nach nur kurzem Gebrauch ein zartes Weiß, die schönste Frische, Glanz und Weichheit auf lange Dauer zu geben. Das Flacon 15 Sgr.

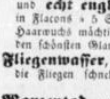
Ananas-Pomade, den Topf zu 20 Sgr., und **echt englisches Macassar-Oel** in Flacons à 5 Sgr. Vorzügliche Mittel, den Haarwuchs mächtig zu befördern und demselben den schönsten Glanz zu ertheilen.

Fliegenwasser, den Menschen unschädlich, die Fliegen schnell tödtend. Das Glas 2½ Sgr.

Wanzentod, zur augenblicklichen Austrottung der Wanzen und ihrer Brut. Das Glas 10 Sgr.

Briefe und Gelder werden franco erbeten.

L. D. Winkler
in Paderborn.



Frau Bruckmann
aus Amsterdam

empfiehlt zum ersten Male einem geehrten Publicum bestens ihre holländischen, sehr schönen, geschmackvollen Wäsche von feinster Butter, p. Stück 1 Sgr. und p. Pfund 6 Pf., unter Zusicherung reeller und prompter Bedienung.

Ihr Verkaufslokal ist auf dem Domplatz an der Westseite.

Im holländischen National-Costüm wird dessen aufgewartet, und bittet sie auf zahlreichen Zuspruch. (20,678 3. e)

(20,721) Da ich nach 8½jähriger Reise, während welcher ich in Paris, Berlin und anderen großen Städten conditionirt habe, mich jetzt hier auf der Münster Straße № 299 niedergelassen habe, so bitte ich um geneigten Zuspruch, und versichere jedem mich mit seinem Zutrauen Beehrenden gute und geschmackvolle Arbeit sowohl im Ganzen wie im Einzelnen zu liefern, weshalb ich mich bestens empfehle.

Nasoye, Stell- u. Waagenmacher in Coesfeld.

(20,710 2.b) Ein Militairfreier junger Mann, welcher einige Jahre im Verwaltungs-Fache sich beschäftigte, wünscht verhältnißhalber sich zu verändern.

Reflectirende belieben sich an die Exped. d. Bl. unter A. T. franco zu wenden.

Literärische Anzeige.

Bei George Westermann in Braunschweig ist erschienen und in der Coppenrathschen Buch- und Kunsthandlung, bei Deiters, Regensberg und Wundermann in Münster zu haben:

Der Gevattersmann.

Volksbuch für 1848.

Von

Berthold Auerbach.

Vierter Jahrgang. Mit 33 in den Text eingedruckten Holzschnitten. Preis 4 Sgr.

In J. D. Sauerländers Verlag in Frankfurt a. M. ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen (in Münster durch die Coppenrathsche Buch- und Kunsthandlung, in Soest durch die Nasseske Buchhandlung und in Paderborn durch F. Schöningh):

Praktischer Rathgeber

bei dem

Kleinhandel und Gewerbsbetrieb.

Vollständige Anleitung zur gründlichen Führung dieser Geschäftszweige im Rechnen, in Wechselbriefen, in Münz-, Maß- und Gewichtsverhältnissen, so wie über Wechsel- und Courswechsung, im Briefschreiben, in der einfachen so wie in der gewerblichen Geschäfts- und Buchführung. Mit erläuternden Tabellen für

Comptoiristen, Kleinhändler, Handwerker, Sonntags- und Gewerbsschulen,

herausgegeben von **B. Cassel.**

Preis nur 1 Thlr.

Druck u. Verlag der Coppenrathschen Buch- u. Kunsth.
Verantwortlicher Redacteur: J. Coppenrath